

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzjährlich 46 Kronen; halbjährlich 23 Kronen; vierteljährlich 11 Kronen 50 Heller; monatlich 4 Kronen. Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz 16 Heller, auf den Bahnhöfen 20 Heller.

Siebenundvierzigster Jahrgang.

Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich. Redaktion und Administration: Vilmos császár-út (Kaiser Wilhelmstraße) Nr. 24. Telefon: Redaktion 26-09, Administration 26-10, 23-31.

## Berichte unseres Generalstabs

Schwere Kämpfe um den Col del Rosso und Monte di Bal Vello. — Alle italienischen Angriffe zurückgewiesen.

(Mittlicher Bericht.)

Auf der Hochfläche von Asiago ging der Italiener gestern nach dreitägiger Artillerievorbereitung zum Infanterieangriff über, der zu schweren Kämpfen um den Col del Rosso und den Monte di Bal Vello führte. Dank der zähen Ausdauer der tapferen Verteidiger blieben beide Höhen nach wechselvollem Ringen mit dem an Zahl stark überlegenen Gegner in unserem Besitz. Vertikale Einbruchstellen vermochte der Feind nicht zu erweitern. Im Westteil der Hochfläche brachen die italienischen Angriffe bereits in unserer Abwehrfeuer zusammen. Bisher wurden zehn Offiziere und 350 Mann gefangen eingebracht.

Der Chef des Generalstabs.

## Meldungen der deutschen Heeresleitung.

Schwere französische Verluste in der Champagne. — Fliegerangriffe auf London und Chernef. — Bombenwürfe auf Castellfranco und Mestre.

(Großes Hauptquartier.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. In verschiedenen Stellen der Front Artillerie-Artangriff.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz.

In der Champagne entwickelten sich lebhaft örtliche Kämpfe. Beiderseits der Straße St. Pilaire—St. Souplet scheiterten am Morgen mehrere französische Angriffsunternehmungen. Unsere Stellungen zwischen den von Sommech und Ripont nach Südosten führenden Straßen lagen am frühen Nachmittag unter heftigstem feindlichen Feuer. Unter feinem Schutze ließ französische Infanterie mit Flammenwerfern und starken Erfindungen gegen mehrere Stellen der Front vor. Mit schweren Verlusten wurden sie zum Teile vor unseren Hindernissen, zum Teile im Raufkampfe zurückgeworfen. Einige Gefangene blieben in unserer Hand. Mehrere Flammenwerfer wurden erbeutet. Reges Fliegergeschäft führte zu zahlreichen Luftkämpfen. Wir schossen gestern 13 feindliche Flugzeuge und einen Fesselballon ab. London und Chernef wurden erfolgreich mit Bomben beworfen. Französische Flieger setzten ihre Angriffe gegen unsere Lazarethe fort. Im Monat Dezember waren die Lazarethanlagen von Rethel mehrfach Ziel ihrer Bombenabwürfe gewesen, in den letzten Tagen griffen sie die Anlagen von Laury östlich von Conslans an.

Italienische Front.

Auf der Hochfläche der Sieben Gemeinden ist von neuem heftiger Kampf entbrannt. Die Italiener griffen gestern in den Abschnitten östlich von Asiago bis zur Brenta mit starken Kräften an. Auf dem Monte Sijemol und westlich brach ihr Angriff vor den österreichisch-ungarischen Stellungen meist schon im Abwehrfeuer zusammen. Der Monte di Bal Vello, auf dem sie vorübergehend Fuß fassen konnten, wurde ihnen im Gegenstoß wieder entzogen. Ebenso warfen unsere Verbündeten den zum Gebiete des Col del Rosso, sowie zwischen der Frenzelschlucht und der Brenta anstürmenden Feind nach schweren Kämpfen zurück. Wiederholte Versuche des Feindes, örtliche Einbruchstellen durch Einsatz seiner Reihen zu erweitern, scheiterten unter blutigen Verlusten. 10 Offiziere und 350 Mann wurden gefangen. Eines unserer Bombengeschwader warf in der Nacht vom 26. auf den 27. Januar mit guter Wirkung 21,000 Kilogramm Bomben auf Castellfranco, Treviso und Mestre. Große Brände waren weit hin sichtbar.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der erste Generalquartiermeister Ludendorff.

## Wahlrecht und Staatsinteresse.\*)

Von Bartholomäus v. Sanyi, Wirklicher Geheimer Rath, Justizminister a. D.

Die Mitwirkung bei der Zusammensetzung der Volksvertretung für die Legislative durch Stimmenabgabe, mit einem Worte, die Ausübung des parlamentarischen Wahlrechts ist keine öffentliche oder, besser gesagt, offiziöse Funktion, die etwa als Wahlamt bezeichnet werden könnte, sondern eine individuelle Betätigung. Der Wähler handelt in eigenem Namen und nicht im Namen des Staates als Staatsorgan. Als Staatsorgan stimmt der Abgeordnete. Der Wähler übt aber die Stimmberechtigung nicht auf Grund eines angeborenen Rechtes aus, sondern in seiner Eigenschaft als Staatsbürger, als Genosse des staatlich geeinten Volkes. Die Teilnahme des Individuums an der Wahl kann wohl die Förderung der Einzel- und Gruppeninteressen zum Zwecke haben, da jedoch die subjektive Berechtigung des Wählers nicht dem Bereiche des Privatrechtes, sondern jenem des öffentlichen Rechts angehört, und da das zu schaffende Organ der Legislative dazu berufen ist, die Interessen der Gesamtheit wahrzunehmen, so kann von den Wählern mit Recht erwartet werden, daß sie bei der Ausübung des Stimmrechtes auch auf das öffentliche Interesse Rücksicht nehmen.

Aus den Feststellungen der neueren Staatslehre und Wahlrechtsdoktrin ergeben sich bemerkenswerthe Folgerungen für den Ausbau des Wahlrechts. Aus der Konstruktion des Wahlrechts als individueller Berechtigung des Staatsbürgers folgt mit Rücksicht auf die staatsbürgerliche Gleichberechtigung das allgemeine Wahlrecht, d. h. die rechtliche Möglichkeit, daß sämtliche Staatsgenossen, die befähigt sind, irgend ein Einzel- oder Gruppeninteresse wahrzunehmen und der damit verbundenen Bestrebung freien Ausdruck zu verleihen, an dem Wahlkampfe teilnehmen. Aus der Eigenschaft des Staates als zur Wahrung des sozialen oder Gesamtinteresses berufenen Persönlichkeitswesens folgt wiederum die Notwendigkeit gewisser Maßnahmen und Vorkehrungen, damit die Gefährdung seiner Daseinsbedingungen vermieden werde. In dem Individualprinzip äußert sich der Freiheitsgedanke und in dem Sozialprinzip der Ordnungsgedanke. Diese Gedanken sind derart zu verwirklichen, daß zwischen den beiderseitigen Kraftbetätigungsströmungen ein richtiges Gleichgewichtsverhältnis bestehe. Man kann diesen Zweck entweder dadurch erreichen, daß gewisse Beschränkungen statuiert werden, welche die individuelle Stimmberechtigung unmittelbar betreffen, unter den Begriff der eigentlichen Wahlkautelen fallen und dem Wahlrecht den Stempel eines gemäßigten allgemeinen auftragen oder dadurch, daß außerhalb der Wahlrechtsordnung Institutionen geschaffen werden, die die Konsistenz und die Widerstandsfähigkeit des staatlichen Organismus festigen und steigern. Solche Maßnahmen sind auch schon am Platze, wo die Bevölkerung aus ethnisch-homogenen Elementen besteht, umso mehr ist aber eine ähnliche Wahrung der staatlichen Interessen in Staaten gemischter Nationalität und Kultur geboten.

Auch die Wahlrechtsvorlage der jetzigen Re-

\*) Dem vorstehenden Artikel des geschätzten Verfassers geben wir wegen seiner interessanten Ausführungen bereitwillig Raum, trotzdem wir nicht mit allen Konklusionen desselben übereinstimmen können. D. Red.

gierung will darauf Rücksicht nehmen, daß das allgemeine Wahlrecht die Einheit und den nationalen Charakter des ungarischen Staates nicht beeinträchtigt. Diese Frage wird besonders von dem Gesichtswinkel in Erwägung gezogen, welche Auswirkung die geplante Wahlrechtsreform auf die Nationalitätenverhältnisse des Landes ausüben dürfte. Zum Maßstab wurde diesbezüglich das Verhältnis gewählt, laut welchem in der Gesamtbevölkerung das im ethnischen und sprachlichen Sinne genommene Ungaricum gegenüber den Angehörigen der übrigen Nationalitäten vertreten ist, und nachdem die diesbezüglichen statistischen Berechnungen einen für das Ungaricum günstigen Prozentualsatz ergeben, glaubt die Vorlage für die obige Frage eine beruhigende Lösung gefunden zu haben. In diesem Gedankengange liegt eine Thatsache, deren Relevanz nicht bestritten werden kann, doch wird damit die Frage nicht ganz erschöpft. In Gegenden mit sprachlich gemischter Bevölkerung ist der Sprachunterschied allein kein genügendes Kriterium des Nationalitätsunterschieds. Oft kommt es vor, daß sich Personen, die der ungarischen Sprache mächtig sind, zur Nationalitätenpartei bekennen, während ganze Gemeinden, wo die Kenntnis der ungarischen Sprache noch nicht sehr vorgeschritten ist, zufolge ihrer geschichtlichen Vergangenheit und sonstigen Korrelationen an der heimathlichen Scholle mit wahrer Vaterlandsliebe hängen und sich bei jeder Gelegenheit als Anhänger des einheitstaatlichen Gedankens betätigen. Ebenso ist an und für sich das Intelligenzmerkmal kein zuverlässiger Unterscheidungsgrund für die Kategorisierung der patriotischen Gesinnung. Außerdem dürften die den Landesdurchschnitt darstellenden Daten ein sicheres Abstimmungsergebnis nur dann verbürgen, wenn jeder Wähler verhalten werden könnte, seine Stimme abzugeben; die Einführung des Wahlzwanges ist aber mehr als aus einem Grunde unthunlich. Die Wahrung des staatlichen Interesses äußert sich auch in der Verfügung der Wahlrechtsvorlage, wonach diejenigen, die eine gegen den Staat verübte strafbare Handlung begangen haben, sowie diejenigen, die wegen Aufwiegelung oder wegen Aufreizung der Nationalitäten verurtheilt wurden, von der Ausübung des Stimmrechtes ausgeschlossen sind.

Außer diesen das Stimmrecht unmittelbar betreffenden Kautelen soll ein Korrektiv auch auf mittelbarem Wege, namentlich durch die einem späteren Gesetze vorbehaltene Eintheilung der Wahlkreise geschaffen werden. Es verstößt nicht gegen die Wahlrechtsgleichheit, wenn die Wahlkreise vom Standpunkte der territorialen Ausdehnung oder vom Standpunkte der Wählerzahl gewisse Abweichungen aufweisen, vorausgesetzt, daß dies auf allgemein anerkannte gesellschaftliche Werthunterschiede zurückzuführen ist. Einen solchen Unterschied kann der Kulturzustand begründen, und da dürften bei der Wahlkreiseintheilung die Städte besonders berücksichtigt werden. Im Wahlverfahren kann in der hier besprochenen Hinsicht die Verfügung von Bedeutung sein, wonach einer jeden Wahlkommission, beziehungsweise jeder Abstimmungskommission ein dem königlichen Richterstande angehörendes Mitglied beigegeben werden soll.

Bei alledem möchten wir aber darauf hinweisen, daß das allgemeine Wahlrecht eine solche einschneidende Reform darstellt, die — um den staatlichen und nationalen Interessen gerecht zu

werden — wesentliche Änderungen in den Staatseinrichtungen zur Folge haben muß. Es handelt sich darum, den Inkonsistenzen der Abstimmungsergebnisse die Permanenzkraft des Staatsgefüges gegenüberzustellen. Auf die Einzelheiten kann hier nicht näher eingegangen werden, nur beispielsweise seien hier einzelne Gebiete der Staatsverfassung erwähnt, wo sich in dieser Hinsicht Manches thun ließe. Hierher gehört in erster Reihe die Verstaatlichung der Verwaltung, nicht etwa darum, daß die Autonomie in dem ihr naturgemäß gebührenden Kreise gelähmt und die Omnipotenz der jeweiligen Centralregierung gesteigert werde, sondern darum, daß die Emanation der einheitlichen Staatsgewalt überall gleich und unmittelbar zur Geltung gelange und dadurch das staatliche Zusammengehörigkeitsgefühl reger gehalten und gefestigt werde. Desgleichen wird es notwendig sein, die Parlamentsordnung und die Gesetzgebungstechnik einer Revision zu unterziehen. Die Geschäftsordnung des Abgeordnetenhauses muß dafür Garantien bieten, daß in der Thätigkeit der Legislative keine Hemmung entsteht. Bereits gelegentlich der Hausordnungsreformbestrebungen im Jahre 1904 wurde es zugestanden, daß, wenn das allgemeine Wahlrecht eingeführt werden wird, kein Bedenken obwalten kann, daß man die Möglichkeit der Obstruktion beseitige. Es wäre angezeigt, zwischen den Gesetzen hinsichtlich ihrer Entstehungs- und Abänderungsart einen Unterschied zu machen und diesbezüglich die formale Kategorie der die staatliche und nationale Einheit garantirenden Grundgesetze aufzustellen. Auch könnte wohl die bereits mehrmals angeregte Idee eines Normalbudgets zur Verwirklichung gelangen. Endlich könnte die Steigerung des gegenwärtig durch das Magnatenhaus und den König ausgeübten mäßigenden Einflusses etwa durch Aufstellung eines Staatsraths mit in wichtigeren Fällen pflichtgemäß einzuholendem Konsultativvotum in Erwägung gezogen werden.

Ganz verfehlt ist es, wenn man sich gegenüber dem allgemeinen Wahlrechte stets auf die Nationalitätengefahr beruft. Dieses Verfahren ist nur dazu geeignet, das gegenseitige Mißtrauen im Lande rege zu halten und die Konsistenz des ungarischen Staates nach außen hin in ein falsches Licht zu stellen. Die Bande, die uns trotz der ethnischen und sprachlichen Unterschiede vereinigen, sind — vermöge der auf geschichtlichen, geographischen, sozialen und wirtschaftlichen Grundlagen beruhenden Interessengemeinschaft — viel stärker, als daß sie die Einführung des demokratischen Wahlrechtes zu lockern oder gar zu lösen vermöchte. Woran es gebreicht, das können höchstens vorübergehende Gefühls- und Stimmungsmomente sein, die sich vor einer richtigen Nationalitätenpolitik, sowie vor dem guten Beispiel des noch immer mangelhaften einträchtlichen Verhaltens in den sonstigen innerpolitischen Beziehungen alsbald verflüchtigen dürften.

### Das neue Regime.

Die einheitliche Regierungspartei. — Karolhi'sche Obergespanne im Regierungslager.

Für die am Donnerstag im Parlament erfolgende Vorstellung des neuen Kabinetts zeigt sich überall das lebhafteste Interesse. Wenn nicht alle Anzeichen trügen, wird diese Sitzung des Abgeordnetenhauses manche bewegte Momente aufweisen. Die Stimmung in dem bisher aus verschiedenen Parteien bestehenden Regierungslager ist durchaus keine einheitliche und es drohen dem Kabinet bei seinem Debüt einige unliebsame Zwischenfälle. Es ist noch durchaus nicht sicher, ob auch die Apponyi-Partei, deren vollständiger Anschluß erwartet wurde, sich glatt vollziehen wird. Einige Mitglieder dieser Partei haben nämlich Bedenken wegen des vollständigen Fallentlassens der Ader Prinzipien und wollen nicht weiter mitmachen. Der Präsidialrath dieser Partei hielt heute in der Wohnung des Grafen Albert Apponyi eine Konferenz, in welcher zu der neuen Parteibildung Stellung genommen werden sollte, doch konnten noch keine definitiven Beschlüsse gefaßt werden. Die Berathung mußte auf morgen vertagt werden. Die definitive Stellungnahme soll

aber erst am Freitag erfolgen, wo die Partei eine Plenarversammlung abhalten wird.

Ueber die Volkspartei verlautet, daß dieselbe nicht geneigt ist, sich aufzulösen und korporativ in die neue Regierungspartei aufzugehen, aber sie macht keine prinzipiellen Schwierigkeiten und plant den Anschluß in der Weise, daß sie ihre bisherige Parteiorganisation aufrechterhält, für die Dauer des Weferle'schen Regimes aber dessen Programm zu unterstützen bereit ist. Weferle soll sich mit dieser Art der Unterstützung der Volkspartei begnügen und er besteht nicht darauf, daß sie ihr bisheriges Programm aufgeben. Der Vertreter der Volkspartei im Kabinet Graf Madár Zichy bleibt also weiter Minister am königlichen Hoflager.

Hochinteressant ist die Haltung eines Theils der Karolhi-Partei. Wir haben bereits gemeldet, daß hier einige Mitglieder entschlossen sind, die so schwer erungene Beihiligung an der Regierungsmacht auch weiter zu behalten und sich von der Führerschaft des Grafen Karolhi loszusagen wollen. Charakteristisch ist, daß selbst der Sohn Julius Juth's, der gegenwärtige Eszaráder Obergespan Jothann Juth, sich bereits in aller Form vom Grafen Karolhi losgesagt hat. Er motivirt dies damit, daß bei Bildung des Esterházy'schen Kabinetts die Partei beschloffen habe, diese Regierung zur Verwirklichung der Wahlreform zu unterstützen, und da das gegenwärtige Kabinet dieses Programm sich zu eigen gemacht habe, ist er entschlossen, auch die gegenwärtige Regierung zu unterstützen. Aus diesem Grunde tritt er aus der Karolhi-Partei aus. Seinem Beispiel folgte auch sein Schwager Julius Jakabffy, der Obergespan der Städte Baja und Ujvidék. In der Karolhi-Partei ist man natürlich über die Haltung dieser Abtrünnigen sehr empört, aber man kann sich dort der Beforgniß nicht erwehren, daß dieses Beispiel sehr bald auch andere Nachahmer finden werde. Ob der Anschluß dieser Herren dem Ministerpräsidenten Dr. Weferle sehr genehm sein werde, ist eine andere Frage. Sollte sich später eine weitere Konstellation für die Verstärkung der neuen Regierungspartei zeigen, so wird man die Unterstützung dieser Ueberläufer aus der Karolhi-Partei als sehr unangenehmen Ballast empfinden.

Man meldet aus Brassó: Im Namen der Einwohnerschaft der Stadt hat Bürgermeister Dr. Karl Schnell eine warme Begrüßungsbotschaft an den neuen Handelsminister Joseph Szterényi, den Vertreter Brassós im Reichstage, gerichtet.

Im Wahlbezirk Debreczen I werden bei der demnächst stattfindenden Abgeordnetenwahl drei Kandidaten sich um das Mandat bewerben: Barnabas Buza (Unabhängigkeitspartei), der ref. Seelsorger Joltán Jánosfy (Kandidat der Arbeiter und kleinen Landwirthe) und Ferdinand Kédi (Demokratenpartei).

## Der Weltkrieg.

### Der Krieg gegen Italien

#### Das Bombardement auf italienische Städte.

Lugano, 29. Januar. Nach dem „Corriere della Sera“ wurden drei Hospitäler getroffen, aber Niemand getödtet. Die Fliegerangriffe begannen um 7 Uhr Samstag-Abend und wiederholten sich während der ganzen Nacht bis Sonntag-Morgens. Der Sachschaden in Treviso, Mestre und Castel Franco sei außerordentlich groß. In Treviso wurden fünfzehn Personen getödtet und viele verwundet. In Mestre ist die Zahl der Opfer noch bedeutend größer.

#### Furchtbare Verheerungen des Bombardements.

Lugano, 28. Januar. Wie die Mailänder Presse berichtet, sind ihre Angaben über die Schäden und Opferzahl in Treviso und Mestre, wo je 80 Bomben abgeworfen worden sind, unklar. Doch ist die Absicht deutlich, Furchtbares zu verüben. In Mestre wurde der bekannte irredentistische Abgeordnete Robert Cibmann durch eine Fliegerbombe getödtet.

#### Italien befürchtet eine neue Offensive.

London, 28. Januar. („Reuter“) Ministerpräsident Orlando sagte im Gespräch mit einem Vertreter der „Morning Post“, er sei in allen wesentlichen Fragen mit den leitenden Mitgliedern der bei-

rischen Regierung nicht nur prinzipiell, sondern auch was die Methoden betreffe, zu einer Uebereinkunft gelangt. Orlando glaube, daß die Mittelmächte an der italienischen Front noch eine Offensive unternehmen werden.

## Der deutsch-französische Krieg.

### Clemenceau über Czernin's Erklärungen

Genf, 29. Januar. (Privat-Telegramm.) Die „Humanité“ meldet: Die Sozialisten haben in der Kammer eine Anfrage an die Regierung über deren Stellungnahme zu den Berliner und Wiener Erklärungen gerichtet. Clemenceau wird die Anfrage beantworten.

### Der Prozeß Malon.

Paris, 28. Januar. Der Senat als Oberster Gerichtshof in der Angelegenheit Malon ist heute zusammengetreten. Nach Abnahme der Generalien richtete Präsident Dubost an den Angeklagten folgende Worte: „Sie sind eines qualifizirten Verbrechens bei der Ausübung Ihrer Obliegenheiten als Minister des Innern beschuldigt.“ Darauf verliest der Generalprokurator Merillon die Anklageakten. Der Gerichtshof sprach seine Kompetenz aus und ordnete eine Ergänzung der Untersuchung an.

## Ereignisse zur See.

### Neue Erfolge des Unterseeboottkrieges.

Berlin, 28. Januar. („Volk“) Amlich wird gemeldet: Unsere Unterseeboote fügten den Feinden wiederum den Verlust von 18.000 Bruttoregistertonnen Handelschiffsraum zu. Drei große Dampfer wurden unter der irischen Küste versenkt. Zwei davon führen in einem durch Zerstörer stark gesicherten Geleitzug, einer war der bewaffnete englische Dampfer „Norton“ (3840 Tonnen).

### Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

#### Ein torpedirter Dampfer.

Amsterdam, 29. Januar. Aus Rotterdam wird gemeldet, daß der niederländische Dampfer „Jolmanina“ auf der Reise von Rotterdam nach Nordholland torpedirt worden ist. Das Schiff war mit dem letzten englischen Convoy ausgefahren.

## Die Vorgänge in Rußland.

### Die Entente besetzt russisches Gebiet.

Stockholm, 27. Januar. „Nemowo Schiss“ meldet: Der Kongreß der Eisenbahner habe sich mit 273 gegen 261 Stimmen für die Unterstützung der Konstantinanten und gegen die Maximalisten erklärt. Nach dem gleichen Blatte haben die Chinesen Charbin, die Japaner Wladiwostok besetzt, Archangelsk werde von den Engländern beherrscht. Das Blatt verweist auf die hienach nach dem Osten und Norden von den eigenen Bundesgenossen drohende Gefahr.

### Die Sowjets gegen die Rada.

Stockholm, 29. Januar. Laut einem Funkenspruch von gestern haben die ukrainischen Marineleute der Schwarzem Meerflotte an das Comité der sozialdemokratischen Arbeiter und der marxistischen Arbeiterpartei in Rußland ihren Anschluß an diese Partei kundgegeben und den Sowjets von Charkow, Zefatarinofslaw und Poltawa ihre Grüße und ihren Dank für den beharrlichen Kampf gegen die Kiener Rada ausgesprochen. Gleichzeitig haben sie die Rada und deren Generalsekretäre als Handlanger der Bourgeoisie bezeichnet und sie der Lüge geziehen. Mit einem Fluch gegen die Rada drohen die Schwarzem Meerleute, in den Kampf gegen diese einzutreten.

### Kojaken gegen Kalebin.

Petersburg, 27. Januar. Zwanzig Kojakenregimenter haben sich gegen Kalebin erhoben und beschloffen, die ganze Nacht im Dongebiete in ihre Hände zu nehmen. Sie haben sich der Stationen Swerowo und Lischaja bemächtigt und achtzehn Militärorgane verhaftet.

### Die Anarchie in Finnland.

#### Strasenkämpfe in Helsingfors.

Stockholm, 28. Januar. (Meldung des Vertreters des „St. u. L. Tel.-Korr.-Bureaus“) Helsingfors befindet sich anscheinend ganz in der Hand der Roten Garbisten. Die fremden Konsulate verließen

die Stadt. Ob auch der Senat entkommen konnte, ist unbekannt. Schutzgardisten des Senats zerstörten die Bahnstraße nach Taal-Karjalmit und sprengten die Brücke bei Kiviniemi Sankola, um den Verkehr mit Petersburg abzubrechen, von wo die Roten Gardisten bedeutende Verstärkungen erhielten, mit denen sie gegen Helsingfors marschierten. Die Schutzgardisten besetzten auch die Bahnstation Vuokseniska. Samstag Abends trafen große Truppenabteilungen aus Petersburg ein, worauf die Roten Gardisten an die Schutzgardisten ein Ultimatum richteten, das diese ebenfalls mit einem Ultimatum beantworteten. Da keine Partei die Waffen ausliefern wollte, brach ein Kampf aus. Auf die Beschwerde des finnländischen Ministers in Petersburg antwortete Kriegskommissar Prikolowski, daß die russische Regierung gemäß ihren Prinzipien sich für verpflichtet halte, die soziale Revolution des finnländischen Proletariats gegen die Bourgeoisie zu unterstützen, und die Roten Gardisten erhielten auch einen solchen Auftrag. Der Senat brachte einen Protest gegen die russische Kränkung der Selbstständigkeit Finnlands bei allen Mächten ein, die Finnland anerkannt haben, mit einer Schilderung der Mord- und Gewaltthaten der russischen Soldaten und Roten Gardisten.

**Proklamierung der Volkshewikmacht.**

Stockholm, 29. Januar. („Svenska Telegram Nyran.“) Aus Haparanda wird vom 28. d. gemeldet: Seit gestern ist ganz Südfinnland bis Tammerfors in den Händen der Roten Garde, die von russischen Soldaten unterstützt wird. Das Telegraphenamt und andere öffentliche Gebäude in Helsingfors sind von Roten Gardisten besetzt, die den Senat für abgesetzt erklärt und die bolschewikische Regierungsmacht proklamiert haben. Das Gerücht von der Verhaftung der Senatsmitglieder ist nicht bestätigt. In Nordfinland gelang es der Bürgergarde, die Rote Garde in Schach zu halten. Es herrscht dort relative Ruhe. In Tornea sind nur 80 russische Soldaten zurückgeblieben.

**Die gesellige Regierung amtiert.**

Stockholm, 29. Januar. Heute Nachts erhielt der finnische Gesandte in Stockholm Staatsrath Gripenberg ein Telegramm, wonach die gesellige Regierung in Helsingfors noch immer im Amt ist.

**Sittlicher Telegraphenverkehr.**

Berlin, 29. Januar. (Privat-Telegramm.) Aus Stockholm wird gemeldet: Nach einer Meldung aus Tornea hat seit dem Staatsstreich aller Telegraphenverkehr auch innerhalb Finnlands aufgehört. Sämtliche fremde Konsulate haben Helsingfors verlassen. Angeblich droht die russische Flotte, das Bombardement auf Helsingfors zu eröffnen.

**Die Friedensverhandlungen.**

**Die Friedensunterhandlungen in Brest-Litowsk.**

Das „Ang. Tel.-Korr.-Bureau“ meldet aus Brest-Litowsk vom 29. Januar: Im Laufe des gestrigen Nachmittags und Abends sind hier eingetroffen der Minister des Aeußern Graf Czernin mit Begleitung, der Staatssekretär des Auswärtigen v. Kühlmann mit einigen Beamten des auswärtigen Amtes in Berlin, der Großbezir Talat Pascha mit Begleitung und der bulgarische Oberst Gantschew. Im Laufe des Vormittags ist Herr Trocki angelangt, der gebeten hat, die für heute angeordnete Sitzung der politischen Kommission auf morgen zu verschieben, da er erst mit den russischen Delegierten Vorbesprechungen abhalten müsse.

**Eine Entente-Berathung über die Reden Czernin's und Hertling's.**

Paris, 28. Januar. Premierminister Lloyd George, Ministerpräsident Orlando, Marineminister Alfieri und Lord Milner sind heute Abends, von Calais kommend, hier eingetroffen und im Bahnhofe vom Ministerpräsidenten Clemenceau empfangen worden. Nach dem Temps wird Minister des Aeußern Sonnino für morgen oder übermorgen erwartet. Diese Konferenz der Entente-Ministerpräsidenten soll einer Besprechung über die an Hertling und Czernin zu ertheilende Antwort dienen.

**Die Vorgänge in Oesterreich.**

**Die freigegebene czechische Resolution.**

Die österreichische Regierung hat heute die berüchtigte czechische Deklaration freigegeben, und wir geben im Folgenden eine Kostprobe dieses famosen staatsrechtlichen Dokuments. Die Czechen beklagen sich über die Unterdrückung ihrer Nationalität, zu welcher sie, wie bekannt, auch die ungarländischen Slovaken zählen, und sie ergehen sich in den unflätigsten Schimpfereien gegen Ungarn. Zum Schlusse fordern sie, daß die czechische Nation als solche zu den Friedensverhandlungen zugelassen werde. Es wäre interessant zu wissen, aus welcher Ursache das Manifest ursprünglich verboten wurde; waren es die heftigen Ausfälle gegen Ungarn, so möchten wir erfahren, inwiefern sich die Verhältnisse seit wenigen Wochen derart geändert haben, daß die Verunglimpfung Ungarns jetzt veröffentlicht werden kann? Wir legen der Stillübung keine Bedeutung bei, sind ja doch die Gesinnungen der Czechen uns gegenüber bekannt; es ist aber vielleicht gut, daß sie jetzt dokumentarisch niedergelegt sind.

**Die freigegebene czechische Resolution.**

Wien, 29. Januar. (Privat-Telegramm.) Die heute freigegebene czechische Deklaration enthält die folgenden wesentlicheren Stellen:

Im vierten Jahre des schrecklichen Weltkrieges geschehen die ersten Versuche zum Frieden. Wir czechische Mitglieder des Reichsraths und zugleich wir czechische Abgeordnete des aufgelösten und bisher nicht erneuten Landtages Böhmens, sowie der nicht einberufenen Landtage von Mähren und des nichternannten Landtages von Schlesien bekräftigen nachdrücklich als gewählte Vertreter des czechischen Volkes und dessen gedrückten und politisch mundtot gemachten Zweiges in Ungarn unseren Standpunkt zur Neuordnung der internationalen Verhältnisse darzulegen.

Das neue Rußland hat bei seinem Versuch um den allgemeinen Frieden in die Kardinalbedingungen des Friedens den Grundsatz der Selbstbestimmung der Völker eben in der Weise aufgenommen, damit die Völker durch freie Wahl über ihr Leben entscheiden und beschließen, ob sie einen selbstständigen Staat aufbauen oder ein Staatsganzes in Gemeinschaft mit anderen Völkern bilden wollen. Sinegen erklärte der Vertreter Oesterreich-Ungarns im Namen des Vierbundes, daß die Frage der Selbstbestimmung jener Völker, die bisher keine staatliche Selbstständigkeit haben, in einem jeden Staate auf verfassungsmäßigem Wege gelöst werden soll. Mit Rücksicht darauf halten wir es für unsere Pflicht, im Namen des czechischen Volkes zu erklären, daß dieser Standpunkt des Vertreters Oesterreich-Ungarns nicht unser Standpunkt ist. Wir erheben die bittere Klage, daß unser Volk um seine staatsrechtliche Selbstständigkeit und um sein Selbstbestimmungsrecht durch künstliche Wahlordnungen gebracht wurde und daß es überhaupt der Herrschaft der deutschen Minorität und der deutschen centralistischen Bureaucratie ausgeliefert worden ist.

Unser slowakischer Zweig ist ein Opfer magyarischer Brutalität und der unerhörten Vergrößerung in einem Staate geworden, der trotz aller scheinbaren konstitutionellen Formen der dunkelste Winkel Europas bleibt, indem die nicht-magyarischen, die Majorität bildenden Völker durch die herrschende Minorität drangsalirt und ausgeilgt, von der Wiege ab entnationalisirt wird, ohne jede Vertretung im Parlament und in den Aemtern, ohne öffentliche Schulen und ohne Freiheit in den Privatanstalten bleibt. Jeder Hinweis auf diese Verfassung bedeutet faktisch bloß die Ablehnung des Selbstbestimmungsrechtes, die Auslieferung aller nichtdeutscher Völker und einen geradezu grausamen und anhaltenden Hohn für die nichtmagyarischen Völker in Ungarn, wo die Verfassung lediglich ein Instrument der rücksichtslosesten Herrschaft der Oligarchie einiger magyarischer Adelsgeschlechter ist, wie dies neuerdings durch die jüngste Wahlrechtsvorlage bekräftigt worden ist.

Wir Abgeordnete des czechischen Volkes erklären, daß ein Friede, der ihm nicht Gerechtigkeit und Freiheit brächte, für unser Volk kein Frieden wäre, sondern bloß der Beginn eines neuen konsequenten und mächtigen Ringens um staatliche Selbstständigkeit. In diesem rücksichtslosen Kampfe würde es bis zum glücklichen Gelingen nicht ruhen. Es stützt sich auf sein historisches Staatsrecht. Es billigt in diesem Staate den nationalen Minoritäten volles und gleiches persönliches Recht zu. Von diesen Grundfäden geleitet, protestieren wir feierlich gegen die Zurückweisung der Selbstbestimmung der Völker bei den Friedensverhandlungen und fordern im Sinne dieses Rechtes, daß allen Völkern, also auch dem unserigen, die Theilnahme und die volle Freiheit seines

Rechtes auf dem Friedenskongreß zu vertheidigen gesichert werde.

**Sitzung des Abgeordnetenhanfes.**

Wien, 29. Januar. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhanfes wurde zunächst Abgeordneter Seiz (Sozialist) mit 235 von 237 abgegebenen gültigen Stimmen zum Vizepräsidenten gewählt. Seiz erklärt, daß er die Wahl annehme. Er werde voll und ganz Parteimann sein. Nur wenn er zur Führung der Geschäfte berufen sein sollte, werde er strenge Objektivität und Unparteilichkeit wahren.

Nächster Gegenstand der Tagesordnung ist die Fortsetzung der Debatte über die Interpellationsbeantwortung des Ministerpräsidenten und die dringlichen Anfragen betreffend die Friedensverhandlungen, beziehungsweise die Kürzung der Verbrauchsquote an Getreide und Mehl.

Abgeordneter Stanek überreicht folgenden Antrag: Das Haus nimmt die Beantwortung der Interpellation Stanek über die Konfiskation der Deklaration der böhmischen Abgeordneten vom 6. Januar 1918 durch den Ministerpräsidenten aus dem Grunde nicht zur Kenntnis, weil es prinzipiell die Unterdrückung der Willensäußerung einer Nation nicht billigt. Der Antrag wird genügend unterstützt.

**Die czechische Resolution.**

Ministerpräsident Dr. Ritter v. Seidler: Hohes Haus! Der vorliegende Antrag des Herrn Abgeordneten Stanek ist motivirt mit der Unterdrückung der Willensäußerung einer Nation. Die Gesichtspunkte, aus denen seinerzeit die Konfiskation der Resolution vom 6. Januar erfolgt ist, habe ich in meiner Erklärung am 22. Januar ausführlich dargelegt. Aber mit der Objektivität, die ich ja immer einzuhalten mich bemühte, anerkenne ich ohne weiteres, daß die Öffentlichkeit, nachdem ich einmal diese Resolution so scharf kritisiert habe, ein Recht darauf hat, sie kennen zu lernen und sich selbstständig ein Urtheil zu bilden, ob die österreichische Regierung recht hat oder nicht. (Zwischenrufe bei den Czechen.) Ich habe daher mit Zustimmung der mittheilenden Faktoren (Neuerliche Zwischenrufe bei den Czechen) die Verfügung getroffen, daß diese Resolution nunmehr freigegeben werde. (Hört! Hört! bei den Czechen.)

Abgeordneter Seiz erklärt, daß nach der Erklärung des Ministerpräsidenten über die Prager Resolution die deutschen Sozialdemokraten sich der Abstimmung enthalten werden.

In namentlicher Abstimmung wird der Antrag Stanek mit 155 gegen 105 Stimmen abgelehnt. Die Polen, die Ukrainer und die deutschen Sozialdemokraten nahmen an der Abstimmung nicht theil.

**Die Nachtragskredite.**

Finanzminister Freiherr v. Wimmer unterbreitet dem Hause den Nachtrag zum Staatsvoranschlag, der alle neuen Staatsausgaben und Einnahmen, die sich seit der Fertigstellung des Staatsvoranschlags ergeben haben, umfaßt. Neu angesprochen werden darin Staatsausgaben von 1649 Millionen, denen neue Staatseinnahmen von 676 Millionen gegenüberstehen.

**Lokal-Anzeiger.**

**Städtische Neuigkeiten.**

\* **Erhöhung der Kriegsunterstützung.** Der Magistrat hat alle Verfügungen getroffen, um diejenigen, die Kriegsunterstützung genießen, baldmöglichst mit Rückwirkung auf den 1. November 1917 zur erhöhten Kriegsunterstützung gelangen zu lassen. Der Magistrat hat die auf die Neukonfribirung der Bezugsberechtigten bezüglichen Vorschläge der Wohlthätigkeitssektion angenommen und mit der Konfribirung die Bezirksvorstellungen betraut.

\* **Begrüßung des Magistratsraths Konstantin Sztankobics.** Bürgermeister Stephan Barezky hat den neugewählten Magistratsrath Konstantin Sztankobics anlässlich seines ersten Erscheinens in der Magistratsitzung mit herzlichen Worten begrüßt. Sztankobics dankte ergreifen für die Begrüßung.

\* **Der Vizebürgermeister beim Ernährungsminister.** Vizebürgermeister Dr. Theodor Bódy machte heute in Begleitung der Magistratsräthe Adárf Marher und Eugen Bercezel seine Aufwartung beim neuen Volksnährungsminister Prinzen Ludwig Windischgráz. Der Minister empfing die Vertreter der Hauptstadt in zuvorkommendster Weise; sprach mit ihnen über die Approvisionsverhältnisse der Hauptstadt und erklärte die Regelung der Lebensmittelversorgung der Hauptstadt werde seine wichtigste Aufgabe bilden.

\* **Der Wechsel in der Unterrichtssektion.** Magistratsrath Dr. Edmund Wildner, der bekanntlich auf eigenes Verlangen aus der Unterrichtssektion

hell, sondern auch ter Uebereinstimmung die Mittheilung der Offensiv unter-

**czösische**

**Erklärungen**

Telegramm) klärten haben in Regierung über ner und Wiener wird die Anfrage

**on.**

als Oberster Kalon ist heute der Generalien geflagten folgender Verbrennen als Minister für der Generalisten. Der Ce aus und ordnete

**See.**

**bovorkrieges.**

Anlässlich wird ten den Feinden Bruttoregister große Dampfer versenkt. Zwei ter stark gefäde: effiziente englische

**der Marine.**

**apier.**

Korridor wird Dampfer „Dol m nach Nordbil ff war mit dem

**Rußland.**

**des Gebiet.**

oje Schiss" mel- abe sich mit 273 zung der Konstit- effizient. Nach dem en Charbin, egest, Archand- dern beherrscht. nach dem Osten Bundesgenossen

**Rada.**

einem Zunker- nischen Marine- das Comité der der maximalisti- ten Anschlag au wjers von Char- ihre Grüße und anauf gegen die heilig haben sie als Handlanger er Lüge geziehen. chen die Schwor- diese einzutreten.

**din.**

wanzig Re- egen Kale die Nacht im Don- e haben sich der bemächtigt und

**land.**

**hjos.**

ldung des Ver- reaus“) Helsing- in der Hand der onjulu verließen

in die sozialpolitische Sektion versetzt wurde, hat sich in einem Rundschreiben von dem Unterrichtspersonal verabschiedet; er dankt für die ihm gewährte Unterstützung und weist in tiefempfundenen Worten auf die Aufgaben des Lehrpersonals nach dem Kriege hin. Gleichzeitig hat der neue Leiter der Unterrichtssektion, Magistratsrats-Obernotar Dr. Julius Wárfly, an das Lehrpersonal ein Rundschreiben gerichtet, in welchem er bittet, ihn zu unterstützen. Auch er weist auf die großen Aufgaben hin, die des Lehrpersonals in der schwersten aller Zeiten harret.

Tagesneuigkeiten.

\* Wetterbericht. In Budapest blieb das Wetter auch heute früh kalt, neblig und sehr ungesundlich. Die Temperatur betrug früh 7 Uhr -1 Gr. C., Mittags 1 Uhr -0.6 Gr. C., Abends 7 Uhr 2.9 Gr. C. In Ungarn war das Wetter anhaltend neblig. Die Temperatur betrug tagsüber an einzelnen Orten bis 10 Gr. C., bewegte sich jedoch im Allgemeinen um den Nullpunkt. Das Maximum von 12 Gr. C. war in Orfova, das Minimum von -5 Gr. C. in Kismark. Von auswärtigen Stationen meldeten: Wien -1 Gr. C., Berlin -1 Gr. C., Brüssel 3 Gr. C., Stockholm 3 Gr. C., Sarajevo -2 Gr. C. Frühstemperatur. Es ist bei geringen Niederschlägen unwesentliche Temperaturveränderung vorzuschießen.

\* Der König hat heute - wie aus Wien telegraphiert wird - die üblichen Vorträge gehört, den Besuch des FML. Erzherzog Friedrich entgegengekommen und in besonderen Audienzen empfangen: den Kriegsminister Stöger-Steiner, den Vorsitzenden im gemeinsamen Ernährungsausschuß G.M. v. Landwehr, den Vizepräsidenten des Abgeordnetenhauses Bogacsi, den Fürsten Adam Czartoryski, den Grafen Nicolski-Pamalski und den Ministerpräsidenten Ritter v. Seidler, hierauf kollektiv folgende vier Vertreter des Mittelstandes von Böhmen: Eduard Bürger aus Warnsdorf, Gustav Michel aus Rumburg, Anton Kindermann aus Schludenerau und Anton Trinkl aus Böhmischo-Leipa.

\* Erzherzogin Augusta stattete heute in Begleitung ihrer Hofdame den in dem Spital der Pestier, Kultusgemeinde in Pflege befindlichen kranken und verminderten Soldaten unerwartet einen Besuch ab. Die hohe Frau zeichnete die Soldaten mit freundlichen Ansprachen aus und beschenkte sie. Nach einseitigem Verweilen entfernte sich die Erzherzogin mit dem Ausdruck der vollsten Zufriedenheit über das Gesehene.

\* Personalnachrichten. Der Direktor der Postsparkasse Ministerialrath Alexander Galás ist seit einiger Zeit leidend und befindet sich in einem Sanatorium in Pflege. In seinem Zustande ist eine Besserung eingetreten. - Zum Bürgermeister von Nagyszeben ist Magistratsobernotar Dr. Wilhelm Goriz kandidiert worden.

\* Kultus- und Unterrichtsminister Graf Albert Apponyi ersucht uns um die Veröffentlichung folgender Zeilen: „Während meiner Krankheit und anlässlich meiner Genesung haben Freunde, Bekannte, ja selbst Unbekannte mich so massenhaft mit ihrem Interesse aufgesucht, daß es mir unmöglich ist, darauf einzeln zu antworten. Diejenigen, die so liebenswürdig waren, sich um mich zu interessieren, mögen auf diesem Wege den Ausdruck meines innigsten Dankes empfangen.“ - Graf Apponyi wird den nächsten Sitzungen des Abgeordnetenhauses beiwohnen und sich dann zur Erholung nach Bozen-Gries begeben.

\* Die mitteleuropäische Luftrechtsskonferenz setzte heute ihre Beratungen unter dem Vorstehe des Justizrathes Dr. Joseph (Deutschland) fort.

Verhandelt wurde die Frage der Zollregelung. Zunächst kamen die Referenten Major Georg u. Schudi (Deutschland), Dr. Emil v. Hoffmannsthal (Deutschland) und Dr. Johann Galás zu Worte. An der Diskussion beteiligten sich außer den Referenten die Herren Ritter v. Komorowsky (Oesterreich), Oberleutnant Georgow (Bulgarien), Dr. Ernst Tauber (Deutschland), Dr. Emil Tröbl (Ungarn) und Andere. Nach lebhafter Debatte einigte sich die Konferenz in einem Beschlußantrag, der folgendes besagt: Die im internationalen Luftverkehr festzusetzenden Zollregeln sollen die selben Grundzüge berücksichtigen, die für den internationalen Zollverkehr festgesetzt sind. Waarenführende Luftfahrzeuge haben sich grundsätzlich vor jedem Aufstiege und nach jeder Landung einer amtlichen Waarenaufnahme zu unterziehen. Der landungslose Durchflug ist zollfrei. Erleichterungen für den Luftverkehr sind auch in Zollangelegenheiten so weit als möglich anzustreben. Insbesondere soll die Identitätsprüfung der Waare durch ihre Plombierung ersetzt werden können.

In der Nachmittagsitzung sprachen Dr. Ludwig Deh, Dr. Joseph Ludwig (Deutschland) und Referent Dr. Otto Komorowsky über die Luftanschlüsse und Verwaltungsfragen. In die Vorträge knüpfte sich eine Debatte, an der Ministerialrath Robert Bartisch (Oesterreich), Dr. Ernst Tauber (Berlin), Dr. Ludwig Urbach (Ungarn) und Professor Dr. Leo Striower (Oesterreich) theilnahmen. Die Beratungen werden morgen fortgesetzt.

Abends gab Handelsminister Dr. Joseph Sziereényi zu Ehren der anlässlich der Luftrechtsskonferenz in Budapest weilenden Gäste in den Räumen des Landeskafinos eine Soirée, wobei Geheimrath Sziereényi in der liebenswürdigsten Weise die Honneurs machte. Während des Mahles entwickelte sich zwischen den Gästen eine angeregte Konversation.

\* Post- und Telegraphen-Oberdirektor Wilhelm Hennyei in Petersburg. Der Post- und Telegraphen-Oberdirektor Wilhelm Hennyei weist - wie „Pol. Ort.“ meldet - seit einigen Tagen in Petersburg, wo er an den Beratungen betreffend die Wiederherstellung des Post- und Telegraphenverkehrs mit Rußland theilnimmt. Die Verhandlungen nähern sich ihrem Ende, so daß Direktor Hennyei nach acht Tagen wieder nach Budapest zurückkehren wird. Nach dem heutigen Stadium der Verhandlungen dürfte der Post- und Telegraphenverkehr zwischen Rußland und Ungarn in naher Zeit wieder eröffnet werden.

\* Ein Protest der ungarischen Ukrainer. Aus Wien wird telegraphiert: Eine Deputation der ungarischen Ukrainer überreichte dem päpstlichen Nuntius einen Protest gegen die Einführung des gregorianischen Kalenders in der unierten Kirche.

\* Das ungarländische Journalisten-Pensionsinstitut hielt gestern unter Vorsitz des Präsidenten Paul Hóitsy eine Direktionsitzung. An Spenden sind eingeflossen: im Wege des „Pester Lloyd“ 75 K., vom Budapest Handelsgremium 200 K.; zu Gunsten des Kriegsfonds sind eingeflossen: von Baron Ludwig Láng 400 K., von Bela Groß 500 K., von der Ungarischen Algas- und Rentenbank 500 K., von Dr. David Pap 100 K., von Ignaz Deutsch und Sohn 500 K., von der Wechselstuben-N.G. „Mercur“ 300 K. und vom Generaldirektor der Ungarischen Eisenbahnverkehrs-N.G. 600 K. Die Direktion hat Bela Katona für seine erfolgreiche Thätigkeit bei der Regelung der Kriegsrückstände Dank votiert. Dr. Joltán Haraszi („Pesti Hírlap“) und Eugen Miklós („Bilág“) wurden als neue Mitglieder in die erste Pensionsklasse aufgenommen.

\* Eine Störung im Elektrizitätsbetrieb. Heute Vormittag gegen halb 10 Uhr trat in den beiden Elektrizitätsbetrieben der Hauptstadt plötzlich eine Störung ein. Die Betriebsstörung dauerte eine volle Stunde, dann brannten die elektrischen Lampen wieder mit voller Kraft. Der Generaldirektor der hauptstädtischen Elektrizitätswerke Leopold Stark äußerte sich über die Ursache der Betriebsstörung folgendermaßen: In Folge des seit Tagen herrschenden starken Nebels wurde viel mehr Strom konsumiert als sonst, was schließlich eine Ueberlastung des Betriebes verursachte. Hierauf ist die Betriebsstörung zurückzuführen.

\* Todesfälle. Die Gattin des Reichstagsabgeordneten Aurel v. Förster geb. Anna v. Magyar-Kossa ist Montag früh gestorben. - In Berlin ist die Gattin des Ministerialraths Eduard v. Krizitski geb. Paula v. Kaszowsky gestern Nachmittag nach langen Leiden gestorben. - Das Leichenbegängnis der Frau Witwe Friedrich Sejervárj findet morgen, Mittwoch, 3 Uhr Nachmittag, im Málaskerekturer kath. Friedhof statt. - Aus Nagyvárád wird uns berichtet: Nach vieljähriger Krankheit starb hier am 25. d. Frau Witwe Rosa Gramisch geb. Friedrich, eine ob ihrer Herzengüte und Frömmigkeit geschätzte Matrone, im hohen Alter von 92 Jahren. In ihr betrauert außer ihren fünf Kindern der dirigierende Staatsschullehrer David Pataki seine Schwiegermutter. - Der Pilsbörösvärer Kaufmann Markus Gschmayer ist am 29. d. im 65. Lebensjahre nach kurzem Leiden verschieden.

Dr. Ringer's Heilanstalt für Gemüthsfranke (Herren und Damen), L. Lenkei-ut, Kelenfölder elektrische Haltestelle.

Theater, Kunst und Literatur.

\* (Konzert.) Nach jahrelangem Fernsein konnten wir die Kammerfängerin Zula Gmeiner heute wieder im Konzertsaal begrüßen. Die Künstlerin dieser Meisterin des Liedvortrages ist nach wie vor auf eine geistvoll belebte Objektivität gestimmt; wir erkennen im Liede die Persönlichkeit des Lieddichters, vielleicht auch des Trägers der lyrischen Empfin-

dungsaüßerung, fast niemals die eigene Individualität der Künstlerin selbst. Und dies ist der Grund, warum den Darbietungen von Frau Gmeiner die letzte suggestive Wirkung mangelt. Ihre Vorträge werden volle, fast rüchhaltige Bewunderung, aber sie vermögen in unserem Empfinden nicht die Wärme unmittelbaren Miterlebens zu entfachen. Das Programm der Künstlerin enthielt neben einigen Lieberlen Schubert's die uns recht unympathischen Zigeunerlieder von Brahms, einige selten gehörte Lieder von Brahms und mehrere mit feinsten Durchgeistigung vermittelte Lieder von Wolf und Mahler. Frau Gmeiner, die von Viktor Diczsi trefflich begleitet wurde, sah sich nach jeder Nummer durch rauschenden Beifall ausgezeichnet, für den sie mit Wiederholungen und Zugaben dankte.

\* Im Lustspieltheater wird Donnerstag Nachmittag „A kedélyes lovasrendör“, Abends „Feltökonyoság“ zur Aufführung gebracht. Heute, Mittwoch, wird Job's Schauspiel „Osi vihar“ wiederholt.

\* Im Stadttheater hält die große Zugkraft der Operette „A koristalány“ an. Das Stück wird täglich bei vollem Hause gegeben. Donnerstag Nachmittag findet eine Aufführung des Märchenstückes „Aranyos meszevilág“ statt.

\* Für die Lehar-Operette „A pacirta“, deren Erkaufführung im Königstheater Freitag, den 1. Februar, stattfindet, gibt sich im Publikum das größte Interesse kund. Für die ersten fünf Vorstellungen sind bereits sämtliche Billete verkauft. - Heute, Mittwoch, findet die 300. Aufführung der Kálmán'schen Operette „A csárdáskirályné“ statt.

\* Im Ungarischen Theater wird Ludwig Biró's Schauspiel „Hotel Imperial“ seit der Erkaufführung vor ausverkauften Hause gegeben. Für sämtliche Vorstellungen des Stückes in der laufenden Woche ist das Haus bereits im Voraus ausverkauft.

\* Das außerordentliche Konzert des Tonkünstlerorchesters zu Gunsten des Witwen- und Waisenfonds des Budapest 1. Honvédregiments findet am 9. Februar in der Redoute statt. Dirigent ist Generalmusikdirektor Balling, Solist Kammerfänger Feinhals. (Vra.)

\* Harry Walden und Maria Mayen bringen an ihrem Vortragsabend am 23. Februar Königshafen mit Hammerdins Begleitmusik zur Aufführung. (Vra.)

\* Billy Burmeister's zweiter Soloabend findet am 2. März statt. (Vra.)

\* Selma Kurz gibt ihr einziges Konzert am 9. März. (Vra.)

\* Claire Dux, die gefeierte Primadonna der Berliner Hofoper, gibt ihren einzigen Lieber- und Krienerabend mit einem höchst anziehenden Programm am 28. Februar in der Redoute. (Harmonia.)

\* Alfred Boehn und Harry Son haben sich zu einem Sonatenabend vereinigt, welchen sie Mittwoch, 20. Februar, in der Musikakademie veranstalten. Die vielen Freunde gediegener Kammermusik werden sich auf die Wiederaufführung der Brahms-, Beethoven- und Schubert'schen Cellosonaten freuen. (Méry.)

\* „Der Hüftenbesitzer“ neuerlich die ganze Woche hindurch um 5, 7 und 9 Uhr in der „Urania“.

Offener Sprechsaal.\*  
Kaufe Brillanten,  
Perlen, Gold zu allerhöchsten Preisen.  
REICH NÁNDOR, Rombach-utca 2c.  
Telefon: 27-61.

Gesichtshaare der Damen  
entfernt gänzlich unter schriftlicher Garantie  
Charlotte Pollak,  
kosmetisches Institut  
VI., Andrássy-ut 38, I.  
(vis-à-vis dem Pariser Warenhaus)  
Telephon 157-98.  
mit der weltberühmten „Miracle“-Haarentfernungsmethode. Uebertrifft alles Bisherige. Sofortiger Erfolg! Provinzversand diskret mit Gebrauchsanweisung.  
Behandlung sämtlicher Schönheitsfehler.  
Allerlei Schönheitspflege. Spezialitäten versende mit Gebrauchsanweisung.

Eisenfässer für Spiritus  
in Grössen von 400 Liter aufwärts zu kaufen gesucht.  
Offerte unter „Eisenfässer“ an Rudolf Mosse, Andrássy-ut 2.  
Gyorsiró  
naponta néhány órára felvételik. Jelenkezni délután 5 vagy 6 órakor.  
Mészáros-u. 12, földszint 2.

Ügynököket  
általános kereset konzumciikk eladására alkalmazok, nöket és szabadságolt katonákat is.  
„KORMIN VÁLLALAT“, Károly király-ut 20.  
Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

ene Individualität...  
 ist der Grund...  
 au Einer die...  
 Ihre Vorträge...  
 berung, ober sie...  
 die Wärme...  
 chen. Das Pro...  
 einigen Lieb...  
 unympathischer...  
 selten gehörte...  
 rere mit feinsten...  
 von Wolf und...  
 Desor Dienst...  
 jeder Nummer...  
 met, für den sie...  
 antie. —y.  
 wird Donnerstag...  
 Abends, Feste...  
 heute, Mittwoch...  
 wiederholt.  
 te große Zugkraft...  
 Stück wird täglich...  
 Nachmittag findet...  
 Aranyos mese...  
 passirta", deren...  
 er Freitag, den...  
 Milan das größte...  
 Fortstellungen sind...  
 heute, Mittwoch...  
 anischen Operette...  
 er wird Ludwig...  
 seit der Ent...  
 e gegeben. Für...  
 in der laufenden...  
 s ausverkauft.  
 ert des Lon...  
 des Witwen- und...  
 regiments findet...  
 Dirigent ist Gene...  
 Kammerfänger...  
 Mahen Brin...  
 Februar Königs...  
 zur Auführung...  
 Soloabend findet...  
 iges Konzert...  
 Primadonna der...  
 jeder- und Arien...  
 Programm am...  
 nia.)  
 on haben sich zu...  
 in sie Mittwoch...  
 veranstalten. Die...  
 t werden sich auf...  
 erheben- und An...  
 n.)  
 neuerlich die ganze...  
 der „M a n u“.

**Statt jeder besonderen Anzeige.**

**Frau Witwe Markus Geschmay, Josef Gesmay, Frau Josef Szikla geb. Frida Geschmay, Frau Alfred Taub geb. Rosa Geschmay, Leopold Gesmay (in russischer Gefangenschaft), Ceoille Geschmay** teilen traurigen Herzens mit, dass der beste Gatte und Vater, Schwieger- vater und Grossvater, Herr

**Markus Geschmay**

**Kaufmann in Pilisvörösvár**

im 65. Lebensjahre nach kurzem Leiden am 29. d. verschieden ist.  
 Ein in redlicher Arbeit verbrachtes braves Leben ging mit ihm leider zu früh zu Ende.

Das Begräbnis findet Mittwoch, am 30. d., nachm. um 1 Uhr in Pilisvörösvár statt.

Frau Josef Gesmay geb. Giza Bleier als Schwiegertochter, Josef Szikla, Alfred Taub als Schwiegersonne, Ilonka, Klárka und Eviko Gesmay, Juliska, Pista und Manci Szikla, Lajos und Terike Taub seine Enkel.

**Fleissiger Arbeiter (Vorarbeiter),** welcher die **Wagenfett-, Schuhfett- u. Wachs- Erzeugung vollkommen versteht,** wird für eine **Provinzstadt gesucht.** Anträge unter „Fleissig 65279“ an Schwarz, Annoncenbureau, Andrassy-ut 7

**Fiataltisztviselővagy tisztviselő**  
 magyar-német gyorsírásban és gépirásban jártas, **elsősorban intézetnél állandó állásra felvétetik.** Kimerítő ajánlatok az eddigi működés és fizetési igény megjelölésével. **Előmenetel 65300** sz. a. Schwarz József hirdetési irodájába, Andrassy-ut 7 (kettős borítékban), kéretnek.

**Ungarisch-deutscher Korrespondent,** welcher auch die Buchhaltung versteht, ebenso die Kellereiaufsicht versteht, **kann auch eine gesetzte Dame oder Invalide sein,** wird zum **SOFORTIGEN EINTRITT GESUCHT.** Deutsche Offerte mit Zeugnis-Beilage u. Bekanntgabe von Gehaltsanspr. sind zu richten „Postfach 30 in Villány“

**Három amerikai**  
 használt **íróasztal, jó karban,**  
**megvételre kerestetik**  
 Ajánlatok „Ujiróda“ alattakiadóba kéretnek.

**Schlachtfeld - Exhumierungen**  
 pünktlich und zu mässigen Kosten besorgt  
**GÁBOR ÉS TÁRSA, BUDAPEST, VII., Róka Szilárd-utca 3.**

**gyors- és gépiró-levelezőt**  
 továbbá **számlarevisort.** Ajánlatok Nyugdíjkepes állás 24 jellegre Haasenstem és Voglerhez, Budapest, Dorottya-u. 11.

**Nachtrag.**  
 (Nach Schluss des Blattes eingelangt.)  
**Mitbestimmung in der englischen Geschäftswelt.**  
 Lloyd George's Hoffnungen.  
 Kopenhagen, 29. Januar. Nach einer hier eingetroffenen Nachricht herrscht in der englischen Geschäftswelt starke **Mitbestimmung,** weil das ganze Geschäftsleben so gut wie **lahmgelegt** sei und die ungeheuren Verluste, die die Kaufleute schon bis jetzt erlitten haben, von Tag zu Tag größer werden. Man habe sich in der **schärfsten** Tonart an Lloyd George gewendet, mit der Frage, weshalb er nicht auf Kosten der Verbündeten Englands mit Deutschland einen für England vorteilhaften **Frieden** schliesse. Lloyd George habe geantwortet, dazu sei immer noch Zeit, **dem er habe die absolute Gewissheit,** daß Deutsch-

land jederzeit zu einem solchen Frieden, der Eng- land schonen würde, auch im Falle eines vollen Sieges bereit sei. Er, Lloyd George, schätze die **amerikanische Hilfe** auch nur gering ein, und **verkenne keineswegs die wachsende Ge- fahr** des Unterseebootkrieges, aber die Herren möchten nur noch eine kurze Zeit **Geduld** haben. Nach ganz zuverlässigen Nach- richten stehe die **innere Revolution** in Deutschland unmittelbar bevor. Die **demokratische Bewegung** in Deutschland sei so stark, daß man auf diesem Wege, ohne die eigenen Verbündeten preisgeben zu müssen, mit **Sicher- heit zu einem annexionslosen Frieden** gelangen werde, der Englands Kriegsziel, die **wirtschaftliche Vernichtung** Deutschlands, ohne daß Deutschland es sel- ber merke, voll erfüllen werde.

**Fliegerangriff auf London.**  
 London, 28. Januar. (Antlich.) Feindliche Flugzeuge überflogen kurz vor 8 Uhr Abends die Küste von Kent und Essex auf dem Wege nach London. Einige Flugzeuge erreichten die Hauptstadt und warfen zwischen 9 und 10 Uhr Abends Bomben ab. Den letzten Nachrichten zufolge wurde über Essex ein **feindliches Flugzeug** abgeschossen. Eine spätere amtliche Meldung besagt, daß ein **weiter Angriff** auf London nach Mitter- nacht erfolgte und daß um halb 1 Uhr Nachts Bom- ben abgeworfen wurden. Der Angriff sei noch im Gange.

**Der Kapitalist.**  
 (Die wirtschaftlichen Verhandlungen mit Deutschland.) Aus Berlin wird telegraphirt: Die Verhandlungen über die Neugestaltung der wirt- schaftlichen Beziehungen Deutschlands zu Oesterreich- Ungarn werden erst dann beendet werden, wenn das **Verhältnis** beider Monarchien zu Rußland und der **Ukraina** feststeht. Da die verschiedensten Fragen ineinandergreifen, will man zunächst zu Rußland und der **Ukraina** eine klare Lage schaffen: erst danach werden die **wirtschaftlichen Verhandlungen** mit Oester- reich-Ungarn in ihr Endstadium treten.

(Die **Börseratswahlen**.) Morgen, Mittwoch, Abends findet eine Konferenz des sogenannten „offi- ziellen Kandidationskomité“ der Börse statt, deren Zweck die **Entsendung** des 200er Ausschusses ist, welcher die **Kandidatur** der neuen Börseräte vor- zunehmen hat. Bekanntlich kommt diesmal der ganze **Börserath** zur Neuwahl und werden, wie verlautet, die **bisherigen Mitglieder** ausnahmslos wieder kandi- diert werden. Sieben Stellen im Börserathe sind neu- zubesetzen, da die Herren Joseph v. Schmidt, Baron Julius Eck, Raphael Freudenberg, Béla Wahl, Felix Schwarz und Julius Klein ihre Stellen **niedergelegt** haben und erklärten, eine **Wiederwahl** nicht anzunehmen. Börserath Kubies aber gestorben ist. Bei der **Kandidatur** der neuen Börseräte dürfte das **Komite** einen sehr schweren Standpunkt haben, da nicht weniger als **achtzehn** Börseratsmitglieder um die Stellen **kompetieren** und alle achtzehn **beruho- gen** ihrer Position und ihres Ansehens starke **Parteien** hinter sich haben. — Heute Nachmittag hielt eine **größere Anzahl** von Börseratsmitgliedern im Konver- sationskafé der Börse eine Konferenz, um über ihre **Stellungnahme** zu berathen. Die Konferenz, welcher **Börseratsmitglied** Georg v. Saccellary präsidierte, **acceptierte** die auf die **Modifikation** der Börseratsstatuten **züglichen Vorschläge** und **nominierte** sodann das **Präsidium** und die **Ausschuhmitglieder** des Wahl- komités.

(Der **Getreideverkehr** mit Rußland.) Die in Angelegenheit des Getreideverkehrs mit Rußland vom **Börserath** delegirten drei Vertrauensmänner: **Alfred Strasser, Ferdinand Hirsch** und **Felix Zádor** reisen, wie wir erfahren, Donnerstag nach **Berlin**, um dort mit den **Wiener** und **deutschen** Delegirten **vorerst** über die **Einkaufs- und Ab- weisungsmodalitäten** zu konferieren. Einer späteren Konferenz bleiben die mit diesem Gegenstand im **Zu- sammenhange** stehenden übrigen Fragen vorbehalten.

(**Oesterreichische Kreditanstalt**.) Aus Wien wird telegraphirt: In der heutigen Generalversamm- lung der **Oesterreichischen Kreditanstalt** wurde auf Antrag des **Verwaltungsraths** beschlossen, das **Aktien- kapital** durch **Ausgabe** von 92,750 auf **Inhaber- lautenden**, ab 1. Januar 1918 an dem **Geschäfts- ergebnis** theilnehmenden Aktien im **Nominalbetrage** von je 320 Kronen von 170 auf 200 Millionen Kro-

nen zu **erhöhen**. Die Aktien werden den alten Aktionären in **Verhältnis** von 17 alten zu drei neuen Aktien **angeboten** werden.

(**Von der Börse**.) Die Eröffnung des Effek- tenmarktes ging heute in matter Tendenz vor sich, alsbald erfolgte jedoch auf Meldungen über eine **aus- geblich** wesentliche Besserung der Friedensausichten ein merklicher **Umschwung**. Die Spekulation nahm **Meinungskäufe** vor, die Contremine suchte sich zu **beden** und die Kurse gingen um 10 bis 20 K. in die **Höhe**. Auch für Schrankentwerthe zeigte sich verstärkte Nachfrage, doch waren die Umsätze keine bedeutenden und auch die **Kursbewegung** eine geringfügige. Zum **Schlusse** des Verkehrs zeigte sich zufolge Realisationen auf allen Gebieten eine **kleine Abschwächung**, doch blieb die **Stimmung** eine freundliche. Die heutigen **Schlusskurse** waren die folgenden: **Ungarische Kredit** 1210, **Oesterreichische Kredit** 807, **Kommerzialbank** 5140, **Escomptebank** 694, **Ungarische Bank** 817, **Agrarbank** 913, **Solzbank** 766, **Hypothekbank** 513, **Vaterländische Bank** 508, **Realitätenbank** 546, **Ver- kehrsbank** 529.50, **Hermes** 450, **Grundbesitzbank** 363, **Mercur** 318, **Bosnische Agrarbank** 360, **Leopold- städter** 276, **Konfordiamühle** 690, **Gisela** 645, **Victoria** 1300, **Boosener** 990, **Eshtergom-Ezspárvár** 714, **Oberungarische Berg und Hütten** 1565, **Asphalt** 90, **Salgótarján** 950, **Reustifter** 533, **Urifányer** 622, **Koburg** 470, **Ganz-Danubius** 3970, **Väng** 402, **Lip- ták** 242, **Rimamurányer** 946, **Schlick** 452, **Althénaeum** 385, **Denica** 808, **Vereinigte Glühlampen** 712, **Un- garische Holzhandel** 1090, **Kattundruck** 422, **Moitid** 520, **Gummi** 965, **Ungarische Eisenbahnverkehr** 487, **Raficer** 2920, **Adria** 1590, **Atlantica** 1125, **Levanic** 875, **Strassenbahn** 750, **Südbahn** 97, **Staatsbahn** 990, **Trust** 220. — Aus **Wien** wird telegraphirt: An der heutigen Börse haben die **Entlastungsverkäufe** des Publikums und die **Abgaben** der Spekulation ihre **Fortssetzung** gefunden, so daß die **Abwärtsbewe- gungen** der Kurse an der heutigen Börse **weitere** Fortschritte machten. Die in den letzten Tagen auf **einzelne** Coullissenpapiere beschränkte Erholung war **nur theilweise** von Bestand. Größere Umsätze waren auf **keinem** Gebiete wahrzunehmen. **Verhältnis- mäßig** starke Einbußen erlitten in der **Coullisse** **Elektrizitäts-, Maschinenfabriks- und Metallwaaren-** werthe, sowie die **türkischen Papiere**. Im **Schranken** waren **Schiffahrts-, Rüstungs-, Kehl-, Brücken-** bau-, **Spiritus-, Ziegel- und Glasfabrikswerthe** bil- liger angeboten. Die Börse schloß **ruhig**. Der **Anlage-** markt ist **unverändert**.

(**Vom Getreidemarkt**.) Die Getreidebörse blieb auch heute **verkehrslos**. Samereien sind weniger **beachtet**.

**Korrespondenz der Redaktion.**  
 Die g. Abonnenten werden ersucht, ihre An- fragen bis spätestens **Dienstag Mittags** einzusenden; später einlangende Anfragen werden erst in der **nächstwöchentlichen** Redaktionskorrespondenz **beant- wortet**. — Anfragen, denen keine **Adressschleife** bei- liegt, werden von uns **prinzipiell nicht beantwortet**. **Briefliche** Auskünfte werden, auch wenn den An- fragen das **Rückporto** beigelegt ist, **von uns nicht** ertheilt.

Bescheiden 10, Nagy-Emöke. Margarine ist **Pflanzenfett**, daher zur **Seifenbereitung** verwendbar. — **S. G. Budapest.** Wenden Sie sich an das **Thierarznei- Institut**, allenfalls an einen **Thierarzt**, der Ihnen dort **empfohlen** wird. — **Zanka, Turóc-Északmáton.** Um **Borzellan** zu fitten, koche man **Leinöl** in die ein und **verreibe** in ihm so viel **englisches Bleiweiß**, bis das **Ganze** eine **gleichmäßig weiße Farbe** aufweist. Dann **rühre** man noch etwas **Wenige** hinzu. Diese **Mischung** streiche man auf die **Bruchtheile**, drücke sie **zusammen** und lasse den **Gegenstand** 24 Stunden **unberührt trocknen**. — **N. Sz. Kozarevac.** Ad 1. Man nimmt 1/2 Agr. **bester Talgseife** und 133 Gr. **kristallisiertes Natron**, das, in 1 Agr. **Kochwasser** aufgelöst, bei **gelinder Hitze** mit der **Seife** **verrührt** wird, bis ein **gleichförmiger Teig** ent- steht, aus dem man nun **Kugeln** formt, die an der **Luft** **trocknen** müssen. Durch **Zufug** von 30 Gr. **Bergamotte-** und 15 Gr. **Geraniumöl** kann man die **Seife** **parfümi-** ren. — **F. Sch., Krizevci.** Ad 1. Siehe die **vorstehende** Antwort. Ad 2 und 3. **Nächste Woche**. — **Feldpost** 631. Ein **Verbot** besteht nicht, doch erfolgt die **Verfendigung** auf **eigene Gefahr**. — **F. F., Dravica-bánya.** Ad 1. Sie können ganz **beruhigt** sein, **vorläufig** ist eine solche **Verfügung** nicht getroffen worden. Ad 2. **Verfuchen** Sie **nochmalige** **Auflösung** mit **Zucker**. — **U. A., By- chodna.** Das **sicherste Mittel** ist die **Ausjuchwefelung** der **Räume** oder **Ausdampfung** mit **Formalin**. — **A. A., Széphegy.** **Weineisig:** Man bringt in einen **Bottich** aus **Eichenholz** **siedenden Essig**, um ihn **gut** damit zu **tränken** und **füllt** ihn **sodann** etwa **zwei Drittel** voll mit **Wein**. In dieser **Höhe** des **Fasses** befindet sich eine **Reihe** von **Lochern**, die den **Luftzutritt** zur **Oberfläche** der **Flüssigkeit** **erleichtern**. Nach **etwa 14 Tagen** ist sie **völlig**

antenn,  
 sten Preisen.  
 bach-utca 2c.  
 telefon: 27-61.

nt gänzlich unter  
 Uttehergarantie

**lotte Pollak,**  
 etisches Institut  
 ndrassy-ut 38, I.  
 als dem Pariser  
 Wachenbater  
 ephon 157-98.  
 ings, Methode, Ueber  
 überherige. Sofortige  
 auch ohne weisung.  
 heitsfehler. 3  
 u versende mit Gg

**Spiritus**  
 kaufen gesucht.  
 sc. Andrassy-ut 2.  
 éhány órára fel-  
 Jeleutenkezi dél-  
 vág 6 órákor.  
 s-u. 12, földszint 2.

**sket**  
 eladására  
 katonákat is.  
 Károly király-ut 20.

in Essig übergegangen; jetzt zieht man die Hälfte davon als Verbrauchstoff ab, ersetzt diese durch neuen Wein, und kann so jahrelang fortfahren, bevor es nötig wird, das Holz zu reinigen. Bedingung ist, daß der Wein nicht mehr als etwa 10 v. H. Alkohol enthalte, stärkere Weine müssen mit Wasser verdünnt werden. In gleicher Art kann man Obstweine verarbeiten und ebenso Bier. Bier so verarbeitet gibt natürlich einen Essig mit bitterem Beigeschmack, herrührend vom Hopfenbitter, das ja bei diesem Verfahren nicht entfernt wird. — **S. F., Budapest.** Wir erledigen jede uns zugehende Anfrage an dieser Stelle; wenn Sie eine Erledigung nicht gefunden haben, wollen Sie Ihre Frage wiederholen. — **M. S., Bártfa.** Mit diesem Befund sind Sie noch waffen diensttauglich. — **B. K., Zagreb.** Die Approvisionierung ist im Recht. Sie dürfen den Verschleiß eines Artikels nicht ablehnen, sonst ist es statthaft, daß Ihnen auch die anderen Artikel nicht ausgefolgt werden. — **E. L., Kiszéber.** Kommt im Ortslexikon nicht vor. — **J. K., Köpög.** Die Züge verkehren. — **J. K., Cirokashószumézó.** Sie müssen die Durchführungsbekanntmachung abwarten. — **K. M., Slanica.** Gegenwärtig noch nicht möglich. — **D. B., Orfó.** Sie hätten eine Ergänzungsprüfung abzulegen. — **N. K., Csorna.** Der Mieter kann Ihnen diese Wohnung kündigen. — **Schillthal, Szurduh.** Der Anspruch ist auf Grund der neuen Verordnung beim Ortsvorstand anzumelden. — **A. A., Ferencsalom.** Die Voraussetzung wäre, daß zwei oder mehrere Eöhne durch den Krieg ums Leben gekommen sind. Da diese Voraussetzung bei Ihnen nicht zutrifft, können Sie die Begünstigung nicht ansprechen. — **L. L., Lebic.** Der Mieter ist vollkommen im Recht. Sie können während der Kriegszeit nicht kündigen. — **A. S., Göllak.** Ad 1. Sie können Zinsen fordern. Ad 2. Die nach dem Ableben des Versicherten fällig werdenden Prämien sind nicht mehr zu zahlen. Ad 3. Nicht gezogen. — **J. S., Szepesbela.** Das weiß man nicht. — **M. S., Naghkanizsa.** Ad 1. Der Zuschlag ist bei mittleren und größeren Wohnungen statthaft, vorausgesetzt, daß die Erlaubnis hierzu von der Wohnungsamtskommission erteilt wird. Ad 2. In der Regel nicht zulässig. — **S. S., Bekterce.** Als Gattin eines ungarischen Staatsbürgers haben Sie durch die Verheiratung ohnedem das ungarische Staatsbürgerrecht erworben. — **Alter Abonnent, Puhó.** Laut der neuen Verordnung sind Sie unterstützungsberechtigt. — **Abonnent 1918, Barasdin.** Diese Möglichkeit versteht sich nicht für Untertanen. — **A. L., Feldpost 232.** Melden Sie sich beim Rapport und weisen Sie die uns angeführten Umstände urkundlich nach. Vielleicht wird Ihrer Bitte dann stattgegeben. — **J. K., Kassa.** Gegenwärtig läßt sich in dieser Sache nichts thun.

**B. A., Rutka.** Wenn Sie nachweisbar unter der Bedingung, daß Sie selbst eine Wohnung erhalten, das Geschäft abgeschlossen haben, so kann der Kauf rückgängig gemacht werden. — **J. K., Nagradiska.** Ad 1. Die Obststein'sche Entfettungskur ist eine Diätur, deren Wesen Professor Obststein in einem nur für die Ärzte geschriebenen Werke beschrieben hat. Die Prinzipien sind etwa folgende: Das Ergebnis der Kur ist nicht innerhalb weniger Wochen zu erzielen, die Prinzipien sind vielmehr dauernd festzuhalten. Man muß dem Betreffenden weniger Nahrungsmittel zuführen, ohne ihm Entbehrungen aufzuerlegen. Als Nährstoff, welcher Hunger und Durst stillt, eignet sich vor allem Fett. Darum empfiehlt Obststein Butter, Speck usw. Die übrigen Nahrungsmittel werden in einer dem Zwecke angemessenen und dienlichen Menge verwendet. Als Frühstück wird z. B. empfohlen schwarzer Kaffee oder Thee ohne Zucker, mit Brot und Butter. Zu Mittag: klare Suppe, Braten mit Spinat oder Püree, Apfels. Abends: Fleischspeise mit Gemüse, Butter. Also Entbehrungen legen sich die „Kranken“ nicht auf. Obststein betont dabei wiederholt und ausdrücklich, daß die zu erlaubenden Mengen der Speisen nach den einzelnen Personen verschieden sein müssen. Strengste Individualisierung ist notwendig, wenn der Zweck erreicht werden soll. Darum ist die Durchführung der Kur einem hierin praktischen Arzt anzubestimmen. Ad 2. Versuchen Sie die Handbrötchensaufer mit der Krume eines noch warmen Weißbrötchens sauber zu reiben. — **A. K., Vertenyés.** Sie können ebenso Pottasche verwenden. — **M. L., Deák.** Eine sehr gute Glanzstärke erhält man durch Beisatz von folgender Appreturmasse zur gewöhnlichen

Reisstärke: 1 Theil Watrat, 1 Theil arabischen Gummi, 1 Theil Boraxpulver, 21 Theile Glycerin, 20 Theile Wasser. Dieses Gemenge wird so lange gekocht, bis eine vollständige Lösung stattgefunden hat. Der Ansatz mit Stärke geschieht auf die Weise, daß man auf etwa einen Literflüssigkeit Stärke und 1 Liter Wasser, welches zum Auflösen beim Kochen dient, vier Kaffeelöffel voll von der Appretur beifügt. — **J. W., Bujta.** „Hrvatka“ in Agram. — **L. S., Krefa.** Einjährige Pflanzen sind zur Spargelbeetanlage die besten. Nur die edelsten und gesundesten Pflanzen wählen. Preis Nebenfrage! Verpflanzung Anfangs April nur in Sandboden. Schwerem Boden müßte man Sand und Torf, noch besser einen Kompost, der viel Sand und Torfmüllzusatz erhielt, zufügen. Vor der Anlage wird das Spargelbeet gut bearbeitet, gedüngt und 50 Centimeter tief rigelt. Hier in den Untergrund mischt man reichlich Mist, Kompost, verrotteten Stallmist. Ueber den Wurzel der Pflanze muß noch fughoch Erde liegen, sonst werden die Pflanze zu kurz. Anfangs wird nur 5 Centimeter hoch mit Erde bedeckt und erst nach Ablauf eines Jahres wird neue Erde darauf gefüllt. Die Guben bleiben also für das erste Jahr offen. Die ersten zwei Jahre vergehen ohne Ertrag, da die Triebe geschont werden sollen. Nachher werden die Pflanze von Mitte April bis Mitte Juni abgeholet. Nach beendeter Ernte düngt man mit Kuddünger, 3 Kilogramm jährlich auf das Quadratmeter gut vertheilt und sofort leicht untergraben. Das ergibt den zartesten Spargel. Die Beete werden in jedem Jahre zweimal gegraben, einmal behäufelt und sechs- bis siebenmal behackt. — **A. J., Feldpost 632.** Es gibt hier eine Drogisten-Gewerbeschule (Budapest, Eisengasse), doch ist diese nur für Drogistenlehrlinge bestimmt und dauert drei Jahre. Am besten praktizieren Sie gleich in einem Drogengeschäft. — **B. E. B., Budapest.** Paraffinbrenner reinigt man zuerst durch Abreiben mit Terpentin oder, falls sie tiefer gehende Flecke aufweisen, mit Stahlspanen, wie solche für diesen Zweck in allen Eisengeschäften zu haben sind. Dann ist Bohnermasse aufzutragen, die mit einem weichen wollenen Lappen gleichmäßig zu verreiben ist; ein energisches Nachbürsten mit dem Bohner verleiht dem Paraffin den nöthigen Glanz. — **Dankbar, Kovagradiska.** Kann hässlich nur schwer gemacht werden. — **A. K., Temesvár.** Dauernd befreit von lästigen Haaren nur das elektrolytische Verfahren, das wohl etwas schmerzhaft und umständlich ist und nur von einem kundigen Arzt vorgenommen werden kann. Behandlung mit Pasten u. dgl. hilft nur für einige Zeit. — **Hungaria, Budapest.** Siehe die Antwort unter „J. K., Nagradiska“ in der heutigen Korrespondenz der Redaktion.

**J. A. L., Budapest.** Ungarische Flugzeug-Altiengeellschaft „Alfa“ in Albertfalva und die Flugzeugwerke in Mátásfalva. — **M. R., Eftergom.** Ad 1. Wenn in der Stadt ein solches Institut ist, was wir nicht wissen, so ist eine nähere Adresse nicht notwendig. Ad 2. Man kann bei der Seifenbereitung statt Leqmatron auch Pottasche verwenden. Ad 3. Margarine ist verwendbar. Ad 4. Das Postfach muß bezahlt werden. — **S. M. L., Naghapolcsánh.** In jeder Universitätsstadt, ebenso am Botanischen Institut in Budapest. — **M. B., Bártfa.** Der Besitzwechsel ist keine Grundlage zur Kündigung. Jedemfalls ist der neue Eigentümer unter allen Umständen an die Vorschriften des dortigen Mietstatuts gebunden. — **A. K., Szarvóca.** Sie haben Anspruch auf staatliche Unterstützung. Mittlerweile dürfte der Notar die Verordnung schon zu Händen bekommen haben. — **M. S., Kécsa.** Ad 1. Sie haben keinen Unterstützungsanspruch. Ad 2. Nicht gezogen. — **A. G., Kassa.** Zwieback und Backwerk, das nicht zugrunde geht, darf beigegeben werden. — **Hexaktit, Naghvarad.** Ad 1. In Budapest betragen die Mietbeträge für kleinere Wohnungen bis 1500 K., für mittlere Wohnungen bis 5000 K., für große Wohnungen über 5000 K. Ad 2. Richtet sich nach der Einwohnerzahl. Ad 3. Für mittlere und größere Wohnungen kann eine 10prozentige Erhöhung vorgenommen werden, doch hat hiezu der Vermieter die Erlaubnis der Wohnungsmietkommission zu erwirken. Ad 4. Das ist eine Kriegsmaßnahme, die bis auf Widerruf, somit für unbestimmte Zeit in Gebrauch bleibt. — **J. W., Budapest.** Ad 1. Nach dem bisherigen Rechtszustand konnten Mieter mit der Wirksamkeit vom 1. Februar nicht gekündigt werden. Nach einer neuen Verordnung wird diese Verfügung ungültig und die monatliche Kündigung ist möglich, solange nicht eine abweichende Verfügung erlassen wird. Ad 2. Falls der Gatte als Oberhaupt der Familie die Kündigung vornimmt oder annimmt, müssen Sie natürlich ausziehen. Falls aber Ihr Gatte die Lebensgemeinschaft mit Ihnen aufgehoben hat, können Sie den Mietvertrag im eigenen Namen aufrecht erhalten. In diesem Falle müssen Sie die Kündigung nicht annehmen. Ad 3. Unter allen Umständen ist die Tochter alleinige Erbin. — **B. K., Bártánh.** Siehe die Antwort unter „A. F., Budapest“ in der heutigen Korrespondenz der Redaktion. — **Seifenmangel, Budapest.** Siehe die Antwort unter „A. Sp., Kozarebák“ in der heutigen Korrespondenz der Redaktion. — **Bedürftig, Bjeina.** Una'sche Schälpatia: Resorcinum purissimum album 20.0 folbe in Aether, contere cum Zine. ogbb. 5.0, Terra silicea 1.0, Wip. benzoatus 14.0, M. f. Ung. Diese Dosis genügt für die Schälung des ganzen Gesichtes, was jedoch nur der Arzt bewerkstelligen darf. Eine sorgfältige Urinuntersuchung vorher und während ist stets unerlässlich. — **E. W., Dijej.** Wir schreiben

Ihnen schon an dieser Stelle, daß uns ein solches Rezept nicht vorliegt. — **E. S., Nitrapereklény.** Kann nur eine chemische Fabrik befragen. — **D. K., Budapest.** Ad 1. Den Mietzins haben Sie zu bezahlen. Wegen der staatlichen Unterstützung wollen Sie sich an die Bezirksvorsteherung wenden. Ad 2. Da Sie hier wohnen, empfehlen wir Ihnen, sich persönlich an die Baumwollzentrale, 5. Bezirk, Arany Janosgasse 26, zu wenden, um Ihre Angelegenheit zu urgieren. — **Neugierig 40, Elisabethstadt.** Ad 1. Kimmel ist nicht maximalisiert. Der handelsübliche Preis ist für ungarische Waare circa K. 60, holländische ist wesentlich theurer. 20 S. per Deka dürfte nicht zu hoch gegessen sein. Versuchen Sie und appellieren Sie an den Bürgermeister (Bürgermeister), eventuell an den Minister des Innern. Ad 2. Es würde sich empfehlen, sich auf gutlichem Wege mit dem Bürgermeister auseinanderzusetzen. Ad 3. Die Requirierung von Wohnzimmern ist im Bedarfsfalle ein Recht der Behörde. — **Holzhandlung.** Wir haben Ihnen bereits vorigen Mittwoch geantwortet. — **J. F., Debreczen.** Wir haben Ihnen bereits vorigen Mittwoch geantwortet. — **B. A., Pálisababa.** Wenden Sie sich gefälligst an die Katzenabteilung der Ungarischen Oel- und Fettzentrale, Budapest, 6. Bezirk, Andráshystrasse 2. — **Ökonom 361, Verbó.** Wenn es sich um Hausjeden handelt, müssen Sie sich an die Baumwollzentrale, Budapest, 5. Bezirk, Deák Ferencgasse 15, falls Sie aber wegen Schafwolle Information wünschen, an die Wollzentrale, Budapest, 4. Bezirk, Városházgasse Nr. 14, wenden. — **B. G., Buková.** Ad 1. 8-10 Dutzend sind der Baumwollzentrale, Budapest, 5. Bezirk, Arany Janosgasse 27, anzumelden. Ad 2. 5. Bezirk, Alföldgasse 10. — **J. F., Kassa.** Sind der Baumwollzentrale, Budapest, 5. Bezirk, Arany Janosgasse 27, anzumelden. — **Alter Abonnent 500, Zgló.** Ad 1. Nicht gezogen. Ad 2. Der Saft wiegt inklusive Saft 85 Kilogramm. Die Saftara ist absurd. Ad 3. Die Zahl der jüdischen Abgeordneten ist 16. Ad 4. Ja, auch jetzt. — **E. G., Ughogh.** Ad 1-2. Die Centralbrennerei ist nicht verpflichtet, Ihnen zu verkaufen; es steht ihr das Recht zu, dorthin zu verkaufen, wohin sie eben verkaufen will. Die Natur der Maximalpreise schließt es gänzlich aus, daß über dieselben ein Gros oder ein Detail verkauft werde. Dies ist streng verboten. Ad 3. Es besteht eine Verordnung, daß beim Verkauf behördlicher Lebensmittel je weitere Kreise der Kaufleute in Anspruch genommen werden sollen. Beschweren Sie sich beim Bürgermeister, und falls auch dies nicht nützt, beim Landes-Vollstreckungsamt, Budapest. Ad 4. Falls Sie die Botliche nur verpachtet haben, hat der Pächter für die Rückgabe zu haften. Ad 5. Sie können es wohl thun, doch ist es ein gefährliches Präzedens, weil es fraglich ist, ob die Lizenz nach dem Kriege erneuert wird. Wenn möglich, unterlassen Sie es. Ad 6. Israelitische Kulturgemeinde, Budapest. Ad 7-8. Kann nur für die Centrale geliefert werden. Der Preis versteht sich ab Station, Calo wird nicht ersetzt.

**Richtiggezogene Lofe.**  
Die Lofe der nachstehenden Einsender von Losanfragen wurden nicht gezogen: **M. St., Zsolna.** — **J. S., „Café Hungaria“, Lugos.** — **H. M., Sorokfár.** — **S. F., Resicabánya.** — **B. A., Nyitra.** — **Vágvölgyi.** — **M. G. 37.** — **A. K., Karánsebes.** — **G. M., Szepesolasi.** — **G. J., Kévyfalva.** — **J. P. L.** — **E. S., Brod a/S.** — **Alter Abonnent 1855.** — **Abonnent, Barasdin.** — **G. L. 3.** — **Bács 1918.** — **L. G., Bedekovcina.** — **B. S., Karancs.** — **J. R., Soborsin.** — **Dijej, Pejacsewigasse 35.** — **J. St., Bersecs.** — **L. B., Uftye.** — **D. S., Loznica.** — **„Friede 1918.“** — **L. D., Décs-Telecsény.** — **J. R., Ughó.** — **Alter Abonnent 40.** — **„Dr. M. A.-né, Budapest, Törökutca“.**

**Eigentümer:**  
„Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Bródy  
Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Bródy.  
Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

**URANIA**



**AVASGYAROS**  
OHNET-STÖRCY-REGÉNYE-FILMEN

Die ganze Woche hindurch, täglich 5, 7 u. 9 Uhr.  
Ausserdem: **Dr. Harts Tagebuch**

**Royal - spollo**

Heute

**Cabiria**

der erste und der zweite Teil zusammen. Die mächtigste Filmschöpfung aller Zeiten auf allgemeinen Wunsch prolongirt.

Beginn der kombinierten Vorstellungen  
um 5 Uhr I. Teil, um 8 Uhr I. Teil,  
um 7 Uhr II. Teil, um 10 Uhr II. Teil.

Karten im Vorverkauf vormittag von 10-1 Uhr und nachmittag von 3 Uhr ab.  
Telefon 74-84.

**Royal - spollo**

Heute

**Cabiria**

der erste und der zweite Teil zusammen. Die mächtigste Filmschöpfung aller Zeiten auf allgemeinen Wunsch prolongirt.

Beginn der kombinierten Vorstellungen  
um 5 Uhr I. Teil, um 8 Uhr I. Teil,  
um 7 Uhr II. Teil, um 10 Uhr II. Teil.

Karten im Vorverkauf vormittag von 10-1 Uhr und nachmittag von 3 Uhr ab.  
Telefon 74-84.

Allerlei.

(Eine höfliche Gefangenschaft.) Ein Prager Student der Medizin, der jetzt nach zweijähriger Gefangenschaft aus Rußland gelohert ist, erzählt dieses hübsche Geschichtchen; es hat in Wladimirof die Kunde gemacht und illustriert, vielleicht ein wenig abfälschvoll, die Zustände im heutigen Rußland. In Wladimirof gerieth ein General in den Verdacht antirevolutionärer Gesinnung. Er wurde eines Tages verhaftet und mit einer Eskorte von zehn Mann nach Petersburg geschickt, um sich dort zu veranlassen. Schon kurz hinter Wladimirof bemerkte der General, daß seine Begleitung keine runde Zehn mehr bilde, und je weiter sie kamen, um so mehr schmolz sie zusammen. Ein Soldat nach dem anderen machte sich aus dem Staube, theils, um sich einen Urlaub zu bewilligen, theils, weil er wohl den Krieg, wenigstens was seine Person betraf, als beendigt betrachtete. Als sich der Zug Petersburg näherte, bemerkte der General mit Erschauern, daß auch der letzte auf und davon wollte. Er ersuchte den Ausreißer noch rechtzeitig beim Kragen, drückte ihm ein paar Rubel in die Hand und versprach ihm außerdem ein schönes Geschenk, wenn er ihn in der Hauptstadt an Ort und Stelle abliefern würde. Man hat in diesem von dem gewissenhaften General nichts mehr vernommen. Sei es, daß auch der rollende Kubel seine Wirkung nicht gethan, sei es, daß sich der Herr General die Sache im letzten Augenblick überlegte... kurz, „Koh und Keiler sah man niemals wieder“.

(Eine neue Halsbandmode.) Die Pariserinnen scheinen der Perlen und Diamanten müde geworden zu sein und haben, wie das „Journal“ zu erzählen weiß, eine neue Halsbandmode eingeführt: die getrockneten und später bemalten Bohnen, sowie Pfäulen, Kirichen, Apritosen- und Birfichkerne. Bekannte französische Künstler haben sich zum Bemalen dieser getrockneten Kerne bereit erklärt und machen der Glasmalerei lebhaft Konkurrenz. Die jungen Mädchen hören auf, auf Porzellan zu malen und kehren zum Zeitvertreib ihrer Großmütter zurück, die auf Mandeln und Bohnen alles malten, was man wollte. Selbst den ganz kleinen Mädchen wagt man nicht mehr, Halsbänder aus Glas- und Stahlperlen, sondern nur noch allerliebste, winzige, aus Birnen- und Aepfelfernen hergestellte, anzubinden. Es scheint, daß diese neue Pariser Halsbandmode den „poilus“ zu verdanken ist, die sich in den Schützengräben die Zeit mit Aufreihen der Fruchtkerne vertreiben.

(Zwei mal zwei ist vier.) „Am 3. Januar“, so schreibt „L'Evening“, verjagten die Pariser Straßenbahnen in solchem Maße, daß die Untergrundbahn-Gesellschaft 500,000 Billette mehr als sonst ausgeben mußte. Nun ist zu beachten, daß erstens die Zahl der Wagen der Untergrundbahn auch an diesem Tage nicht erhöht wurden, daß zweitens auch sonst jeder Wagen so überfüllt ist, daß kein Extrajahrgang mehr hineinläuft. Was also hat die Untergrundbahn-Gesellschaft mit den 500,000 Sonderjahrgängen angefangen? Die Antwort ist sehr einfach: Diese 500,000 Leute sind nicht befördert worden, sie haben auf dem Bahnsitz so lange gewartet, bis es ihnen zu dumm wurde und sie wieder forgingen. Dadurch wird aber natürlich die erfolgreiche Rechenkunst der Untergrundbahn-Gesellschaft in keiner Weise geschmälert.

(Eine Lady, die Lebensmittel stiehlt.) Vor dem Londoner Polizeigericht wurden dieser Tage Lady David und ihre Tochter (geborene Burggräfin Pannelen) wegen Diebstahls und Hehlerei vernommen. In ihrem Hause wurden 265 Dosen Fleischkonserven, 60 Kisten Zucker, 24 Kilo Reis und vielerlei Waaren gefunden, die sämtlich aus dem Baarenhaus der Firma Selfridge gestohlen worden sind. Auch in anderen Ländern hat die Burggräfin erhebliche Mengen verschiedener Waaren entwendet.

(Die Nachricht von der Geburt Kaiser Wilhelm's.) Am 27. Januar des Jahres 1859 meldete die „National-Zeitung“ in ihrer Abendausgabe an der Spitze des Blattes: „Zwischen 3 Uhr verlobet der Duxer der Geschäfte den freudig erregten Bewohnern der Residenz, daß die Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm von Preußen von einem Prinzen glücklich entbunden worden ist.“

(Seligsprechung Ludwig's XVI.) Wie in diplomatischen Kreisen verlautet, bildet gegenwärtig die Seligsprechung Ludwig's XVI. den Gegenstand offizieller Besprechungen zwischen dem Vatikan und Paris. Die französische Regierung möchte die Seligsprechung vermeiden, da sie eine Stärkung der royalistischen Bewegung befürchtet.

(Das aufregende Stück.) Eine junge Frau berichtet über einen Theaterbesuch. „Sehr schön war es, ungemein interessant. Und wenn Du gesehen hättest, wie sie im ersten Akt gequälten haben...“ — „Aber Elsa“, sagt die Freundin schelmisch-vorwurfsvoll, „Du hättest nicht bleiben dürfen. Du weißt doch, daß Du Dich nicht aufregen sollst.“

Die Fliege im Bernstein.

— Roman von E. v. Adlersfeld-Balkeström. —

Ich lief die lange Front des Palastes entlang der Gasse des Nordflügels zu, und dort, an der Ecke, kam mir ein leerer Taxameter entgegen. Im nächsten Augenblick sah ich schon darin.

— Nach dem Bahnhof? rief ich dem Kutscher ahnentlos zu.

— Fernini? fragte er.

— Ja, ja — ich glaube. Ich will nämlich nach Viterbo, erwiderte ich unschlüssig, denn ich mußte es selbst nicht und braunte mir vor Ungeduld, aus dem Bereich des Palastes zu kommen.

— Nach Viterbo fährt man von Trastevere ab, belehrte mich der Mann freundlich. Wenn die Signora aber Eile hat, dann ist die Station von San Pietro viel näher.

— Ja, ja — ich habe Eile, allergrößte Eile! rief ich zitternd vor Ungeduld, und mit einem Kopfnicken wendete der Kutscher und fuhr mit mir in schlankem Trab dem Tiber zu.

Zu einem klaren Gedanken kam ich unterwegs kaum, denn nun setzte die Reaktion ein — ich zitterte am ganzen Leibe. Der Anblick der Uhr auf der Engelsburg, als wir über die Brücke fuhren, gab mir indeß etwas von meiner Fassung zurück — sie zeigte eben auf fünf Minuten nach Elf!

Netzt betrat der Doktor gerade mein Zimmer!

Ich mußte plötzlich laut lachen, so sehr beruhigte mich der Anblick dieser Uhr, denn ich hatte gemeint, ich müsse schon mindestens eine halbe Stunde unterwegs sein. Himmel, da war ich ja in Sicherheit! Denn bis sie, meine Mörder, mich gefucht, sich betrauten und dann vielleicht herabgeköllt waren, mußte ich ja schon vor den Mauern Roms sein, und gesetzt auch, daß der Portier mich hatte davonfahren gesehen und die eingeschlagene Richtung angab, so konnten diese furchtbaren Menschen immer noch nicht wissen, welches mein Ziel war. Und selbst wenn sie dieses erriethen, vermutheten — aber wie sollten sie's? — was konnten sie mir dann noch antun? Nicht für eine entsprungene Irre ausgeben und wieder zu sich zurückschleppen? Ach, ich weiß nicht, was für Möglichkeiten ich mir ausmalte!

Sinter der Porta Cavalleggeri drehte sich der Kutscher nach mir um.

— Will die Signora mit dem Zuge um elf Uhr fünfundsanzig Minuten fahren? fragte er.

Ich hatte keine Ahnung, daß ein Zug um diese Zeit ging, nickte aber heftig.

— Der Bacco, dann dürfen wir schon fahren, rief er und brachte seinen Gaul in einen Galopp, der uns haark förderte. Die Signora hält das Fahrgeld besser bereit! rief er mir über die Achsel zu.

Ich that, wie er gesagt, fügte der Summe auf dem Taxameter ein gutes Trinkgeld hinzu, und so erreichten wir den Bahnhof San Pietro, der ein endlos langes Stück hinter der Basilika und der fernem

Kirche Santa Maria della Febbre liegt, zusammen mit dem von Trastevere einfallenden Zuge.

Zum Glück ist die Linie nach Viterbo eine jener Nebenbahnen, die sich vor jeder Station eine gründliche Ruhepause gönnen: begleitet von dem freundlichen Grinsen des sichtlich befriedigten Stationsführers, raunte ich in das Stationsgebäude hinein, löste eine Fahrkarte bis Viterbo, da mir der Name der Station für Poggio Laureta in der Aufregung nicht einfiel, und stolperte mehr als ich stieg, in ein Abteil erster Klasse, in dem nur noch ein Herr saß. Dann schlug der Schaffner die Thür zu und der Zug setzte sich in Bewegung.

Wie im Traume sah ich auf meinem Platz. Ich sah nichts von der Peterskuppel, die sich riesenhaft hinter den vatikanischen Gärten erhebt, fühlte nichts von dem Stoßen des alten, für die Nebenlinien ausrangierten Wagens — es flimmerte mir vor den Augen, es fing an wie Meeresrauschen in meinen Ohren zu brausen, ich hatte das Gefühl, tief in einen Abgrund zu zu versinken, und streckte, eine Stütze suchend, die Arme aus — und kam mit einem Ruck und einem scharf breuenden Geruch in der Nase wieder zu mir: mein bisher ganz von mir unbeachtet geliebener Mitreisender hatte mir Englisches Salz zu riechen gegeben.

— Ist Ihnen jetzt besser? fragte er freundlich auf deutsch. Lehnen Sie sich lieber noch etwas zurück — so ist's recht. Und nun nehmen Sie noch diesen Tropfen Cognac. — So, nun kommt die Farbe wieder in Ihr Gesicht zurück. Sie waren einer Ohnmacht verzwweifelt nahe.

— O, ich danke Ihnen vielmals, murmelte ich, meine Sinne sammelnd. Ich — ich weiß nicht, was das mit mir war.

— Jedenfalls die Folge einer heftigen Gemüths-bewegung, hörte ich wie aus weiter Ferne meinen Samariter sagen. Ich sah Sie im Galopp gleichzeitig mit dem Zuge an der Station ankommen — vernünftlich hatten Sie Angst, den Zug zu verpassen, und haben sich dabei etwas aufgeregt. Das Eisenbahnsieber ist thatsächlich eine sehr anregende Krankheit.

— Aber ich hatte ja gar nicht die Absicht, mit diesem Zuge zu fahren — das war die Idee meines Kutschers, begann ich noch etwas benommen und sah dabei zum ersten Male meinen gütigen Helfer genauer an, brach aber kurz ab, denn er war wahrhaftig kein Anderer als der Herr vom Palatin, über den der Doktor mir damals Einiges erzählte.

— Ja, beantwortete er mit einem leisen Lächeln, das aber seinen eigenthümlich forschenden Blick nicht maskirte, ja, wir haben einander schon gesehen — nicht wahr?

— Vor drei oder vier Tagen auf dem Palatin.

— Da habe ich Sie zu spät erkannt, erwiderte er. Wir haben schon im Hause Ihres Vaters Bekanntschaft miteinander gemacht.

Ich machte große Augen.

— Im Hause meines Vaters? wiederholte ich zweifelnd. In London?

— Nein — in Berlin — war die überraschende Antwort.

— Aber mein Vater war nie mit mir in Berlin, widersprach ich erstaunt. Bitte, für wen halten Sie mich eigentlich?

— Nun, für Fräulein Matthea Linz, die einzige Tochter des leider zu früh dahingegangenen Großindustriellen, erwiderte der Herr sichtlich bespannt.

Matthea — Matthea Linz? Ich sah im Geiste diesen Namen auf dem Briefe aus Deutsch-Südwestafrika stehen und verquidete ihn, ich weiß nicht warum mit der „Thea“ auf der Photographie im Geheimfach meines Schreibsekretärs. Wie aber käme die Tochter des weltbekannten Stahlkönigs zu den Caschmidts?

— Die bin ich nicht, sagte ich.

— Nicht Matthea oder, wie ihr Name abgekürzt wurde, Thea Linz? rief Herr Windmüller — sein Name fiel mir plötzlich ein — erstaunt aus. Verzeihen Sie, gnädiges Fräulein, aber ich sah Sie doch mit eigenen Augen auf dem Palatin in der Gesellschaft Ihres Onkels und Vormundes —

— Doktor v. Caschmidt ist weder mein Onkel noch mein Vormund, fiel ich lebhaft ein. Erstens heiße ich nicht Matthea Linz, sondern Dorothea von Ammerland, zweitens bin ich vierundzwanzig Jahre alt und brauche keinen Vormund mehr, und drittens bin — war ich im Hause des Doktors Caschmidt au pair — als „Fliege im Bernstein“. Aber aus welchem Grunde als solche, das ist mehr, als ich sagen kann, schloß ich, mit einem neuen Schwächeanfall ringend.

Wieder stand mir Herr Windmüller mit seinem Salz und mehr noch mit seiner Sympathie bei, denn er redete mir zu wie einem Kinde, fragte dabei nebenher, ob ich mit dem Botchaftsrath v. Ammerland verwandt sei, und sagte mir, als er hörte, ich sei seine Tochter, so liebe Worte über meinen Vater — kurz, er war so nett zu mir, daß mir das Herz auf die Zunge trat und ich etwas von meinen furchtbaren Erlebnissen fallen ließ.

— Wollen Sie mir nicht Alles erzählen? Es wird Sie gewiß erleichtern, redete er mir zu. Ich bin schon der Beichtvater in vielen solchen Fällen gewesen, denn es ist mein Beruf, die Fliegen aus dem Bernstein wieder herauszunehmen, ehe sie darin ersticken. Meine Hilfe als Landsmann, als Bekannter Ihres Vaters ist vielleicht nicht so ohne Weiteres von der Hand zu weisen, umso mehr, als Herr v. Caschmidt — er ist der Schwager von Mattheus Linz, dessen Frau die Schwester der feinsten war — mit einer kleinen Notiz versehen, bereits in meinem Gedächtniß hängen geblieben ist. Wie mir scheint, sind Sie, Fräulein v. Ammerland, in seinem Hause in den Sumpf gerathen. Im Interesse der Sache der Gerechtigkeit bitte ich Sie, mir Ihre Erfahrungen dort anzubekunden, die, wie unschwer zu sehen ist, von einer Natur sein müssen, die starke Nerven erfordert, und die wohl einen Eingriff wünschenswerth machen dürften.

(Fortsetzung folgt.)

ein solches Rezept... bejorgen... Mietzins... Unterst... wendung... Ad 2... Thnen; sich pers... girt, Arany János... egenheit zu urgiren... Ad 1. Kummel... blische Preis ist für... olische ist wesentl... zu hoch gegrißen... Sie an den Bize... den Minister des... hlen, sich auf gü... auseinandergesegen... mmern ist im Be... 2. 5. Handlung... woch geantwortet... Thnen bereits dori... 1. Vilisesaba... zenzabtheilung der... udapest, 6. Bezirk... 6. 6. 6. Wenn es... e sich an die Hanf... 15. Herenegasse 15... mation wünschen... irt, Városházgasse... ar. Ad 1. 8-10... udapest, 5. Bezirk... 5. 5. 5. Ueber der Baum... in Jánosgasse 27... g. Ad 1. Nicht... inklusive Cad 85... nen. Ad 3. Die... Ad 4. Ja, auch... Centralbremerei... es steht ihr das... ic eben verkauft... bliegt es gänzlich... en detail ver... Ad 3. Es besteht... ördlicher Lebens... in Anspruch ge... sich beim Bize... t, beim Landes... t. Falls Sie die... Wächter für die... es wohl thun... meiß es fraglich... zert wird. Wenn... eltsliche Kultus... ur für die Cen... ht sich ab Sta... Einsender... ht gezogen... aria", Lugos... icszabánya... — „M. G. 37“... esolaßi... — „S. Sch... — „Abnament... ics 1918“, — rances. — 7... ighgasse 35, — — D. S. J... . D., Décs... lter Aban... est, Török... Sigmund Bródy... igh Bródy... alagsgechäft... ollo... a... te Teil... te Film... meinen... lungen... I. Teil, II. Teil, Uhr und... 74-84.

Magy. kir. Opera. Jancsi és Juliska.

Bécsi keringő. Kezdeté 5 órákor.

Vigszínház. Osi vihar. Kezdeté 7 órákor.

Magyar Színház. A szerető. Kezdeté fél 8 órákor.

Városi Színház. Kőröstarány. Kezdeté fél 8 órákor.

Király Színház. Csárdáskirálynő. Kezdeté fél 8 órákor.

FÓKOROSI ROSEUM

Nur noch einige Tage das erfolgreiche, unterhaltende Januarprogramm.

Beginn der Vorstellung 1/8 Uhr

MODERNE SZÍNHÁZ

Koronaherceg-utca 6. Naponta az új műsor. Kezdeté pontban 1/8 órákor

Kauf u. Verkauf

Raffin, gebrauchte u. neue, feuerfeste Dokumenten...

Zongora eladó, teljesen új, kitűnő szerkezettel. Váci-utca 42. III. l. 88245

Zuckerwaaren offerirt billigt Armin W. Weik, Budapest, Dohány-utca 36. 88065

Kaffee-Café mit Zucker, perfekte in Postpaketen zu 5 Kr. á 40 franko per Woche. Vorzügliche Qualität. Ferner perfekte Bekanntschaft mit Lederhölzchen á 70 das Paar. Agentur, Jagreb, Postfach 44. 88163

Kaffee und Dokumenten, feuerfeste, neue u. gebrauchte, liefert allerbilligst Altalános pénzeszkény kereskedelmi r.-t., Budapest, Bálvány-u. 3. Telefon 174-71. 87870

Verkauf von Brillanten, Juwelen u. allerlei Gegenständen kauff zum höchsten Preise Spant, Juwelier, Wesselenyi-u. 6. 87513

Verkauf von Brillanten, Juwelen, Perlen, Juwelen u. Dinerje zahlte höhere Preise wie jeder. Székely Emil, Juwelier, Király-utca 51, vis-à-vis Theresienstädter Kirche. 87558

Gold kaufe per Gramm 5.20-10 Kron. Kauf Juwelen und Verkauf zu höchsten Preisen. Komme persönlich ins Haus. Telefonruf Nr. 108-49. Taub, Király-u. 41, I. Stock. 87559

Gold löse ein pr. Gramm zu 5-10 Kron. Verkauf, Brillanten, alte Juwelen kaufe zum höchsten Preise. Schwarz, Juwelengeschäft, Muzem-körut 21. 87569

Butorok, hálószobák, ágyak, ujak, használtak, kiárusítása. Csengery-utca 58. 36313

Gyönyörű hálószobák, ebédlők, garnitürök kiárusítása. Andrassy-ut 52. Berárat Eötvös-utca. 36216

Kaufe photographische Apparate, Objektive, Mikroskope, Prismen-Binocle, Ingenieur-Instr. Sajtók Emil, Andrássy-utca 13, Elisabethring 38. 2139

Aranyat, ékszer, zálogcédlőt, ezüstöt magas háborus árban veszek. Schwarz, Erzsébet-tér 7. Telefon 158-77. 2145

Gázkályhák, gázresorok, gázdíatórok és sütők nagy mennyiségben kaphatók Hanák Miksa cégnél, Liszt Ferenc-tér 10. 6327

Großer Teppich an Private zu verkaufen. Erdélyi-utca 17, I. 8. 4971

Autopelz, ebenföle Sandwich, ferner ein Stöckel an Private zu verkaufen. Erdélyi-utca 17, I. 8. 4970

Nemzeti Színház. Az aranyember. Kezdeté 7 órákor.

Folies Caprice. Revay-utca 18. Tel.: 14-22.

Jeden Abend halb 8 Uhr: A titkos szövetség. Posse von J. Armin.

Der rothe Bersci. Komödie in 1 Akt von Glinger.

Royal-Orfeum. VII., Elisabethring 31.

Morgen, Donnerstag, den 31. Januar, halb 4 Uhr Nachmittags und 1/8 Uhr zum letzten Male das brillante Januar-Programm.

Freitag: Premiere.

Wintergarten. Nagymező-utca 22-24.

Abends 7 Uhr 10 Minuten das großartige Variété-Programm. Abends 7 Uhr 45 Minuten „DIE SCHÖNE KOMÖDIANTIN“.

Abschiedsauffreten: Fritz Schröder, Else Berna und Adele Baum.

Krystall-Palast. Heute Abends halb 8 Uhr: Steinhardt

in der neuen Posse „Der fünfte Tag“. Steinhardt mit phänomenalen Zigeunersolilo.

Außer modernster Ausführung in reifer Auswahl gegen Baar oder Leihweise Abzahlung. Gesparherde, Gasöfö, Gasrechen, Gasbügler, Gasheizungen zu haben. Vilmos császár-ut 3. 8576

Gold, Silber, Brillanten, Perlen, Antiquitäten, Verkaufte kaufe in vollen Werth. Juwelen verkaufe ich allerbilligst. Schmiedler Sebö, Juwelier, Károlykörut 28, Centralfabhaus, beim Hauptthor. Telefon 139-43. 8577

Unverwundliche neue u. einmal gebrauchte Gürtel, Wagen-Decken in jeder Größe, Leihfäden, Leihdecken zu jedem Zweck, Rebenbinde, Leihfäden, Pferdehosen, erhaltene „Sungaria“, Garbenbänder bei Hoff Nagel, Gürtel- und Plüsch-Verkauf- und Leihanstalt, Budapest, Arany János-utca 10. Telegrammadresse: Nagel, Interurban-Telephon 35-92. 8578

Photographierapparate, Objektive in jeder Größe, Uferkamera, Hintergründe, Kinetograph für Kalk und elektrisch, Ingenieur-Instrumente kaufe, taufche. Hatschek Nándor, Erzsébetkörut 33, neben dem Royal-Orpheum. 4966

Möbelkredit. Möbel in größter Auswahl unter günstigen Zahlungsbedingungen erhältlich im Möbelwarenhaus Balázs, Vilmos császár-ut 43. 85365

»Régi Butorszalon« Ferencz-tere 3, Mezzanin. Riesige Auswahl in benutzten, neuen und Antikmöbeln; billigt zu haben. Kauf, Verkauf, Umtausch. Telefon 82-13. 85366

Eisenmöbel, zusammenlegbare Eisenbetten, Stahldrahtmatrasen billigt zu haben bei Prohászka János, Fabrikant, Gyár-utca 10. 88367

Verkaufte Teppiche, allerfeinste bei Sternberg, Dob-utca 24. 88386

Kaufe Antiquitäten, Jagdgewehre, Verkaufte Teppiche zu höchsten Preisen. Sternberg & Friedmann, Andrassy-ut 17. 88370

Beraktörzunk butort, zongorát, perzsaszonyvet, reisegeket magas áron megveszük. Tauszik, Gyár-utca 1. 6338

1000 Wagon Buchen- und Weißbuchen-Brennholz zu verkaufen. Der Käufer hat selbst die Erzeugung und Ausfuhr zu besorgen. Der Holz ist 3 Kilometer von der Verladestation entfernt und der Weg ist in gutem Zustande. Ernste Käufer können beim Eigentümer, Antal Körösböhm, Arader Komitat, nähäre Daten einholen. 10342

Ein schönes Speisezimmer ist zu verkaufen. II., Margitkörut 13, I. 1. 88278

Stoffung für Neugeborene, Grenadin- und Seidenbloufen, schwarze Tuchjacke und verschiedene feine Sachen zu verkaufen von 2-6 l., Kékgolyó-utca 20/b, I. 2. 88261

Ich kaufe alle Gattungen alte Möbel; ich komme ins Haus. Telefon József 23-28 Komödie in 1 Akt von Glinger. 38351

Samond-Schreibmaschine mit ung., deutsch, u. bulg. Schrift zu verkaufen. Erdélyi-utca 17, I. 8. 4968

Neue Schublade, Bitrine, Uhr, Bett an Private zu verkaufen. Erdélyi-utca 17, I. 8. 4963

Ich komme ins Haus obgelegte Herrenkleider, Schuhe, Möbel kaufen. Angelus, Izabella-tér 2. Telefon 94-49. 7591

Könyveket, könyvtárakat legjobban vásárol Goldgruber, könyvtárkönyvtáros, Budapest, Fő-utca 21. 88222

Csnokt kocs (kupé), kitűnő állapotban, eladó. Kazinczy-utca 50, házfelügyelő. 88275

Elegans mahagoni-garnitúra (kis diván, 2 fotel és asztal) teljesen új, helyszűke miatt 1800 koronáért eladó. Megtekinthető délelőtt V. Balaton-utca 2, III. em. 1. 88272

Honvédtisztiruhák eladó! VI., Horn Ede-utca 3, I. 9. 5399

Három amerikai használt iróasztal, jó karban, megvételre kerestek. Ajánlatok «Uiroda» alatt a kiadóba kéretnek. 88282

Valódi búgarnitúra, keveset használt, eladó. Király-utca 43-45, III. 22. 88384

Vorzimmermöbeln, Küchen- u. Dienstbotenzimmermöbel, erstklassige Erzeugnisse, beim Tischlermeister Simmler, V. Kálmán-u. 24. Telefon 151-53. 88382

Sebergarnitüren eigenes Erzeugnis. Photographisches Album zwei Kronen. Gürtel, Sebermöbelfabrik, Károlykörut 6. 88383

Kaufe Verkaufte Teppiche zu höchsten Preisen. Sternberg, Dob-utca 24. 88371

Abgabe-Zorana, Kapitalanlage! Uebernahme erster Hypotheken auf Hotels, Pensionen, Villen gesucht, event. Verkauf. Ca. Stolba, Abgabe. 88201

Zinshaus, modern, für chemische Fabrik geeignet, im Centrum der Stadt, zu kaufen oder zu mieten gesucht. Anträge unter „Per sofort“ an Chori-Ragg, Annoncengebition, Kertész-utca 10. 4965

Garay-téren ház eladó. Telefon József 11-30. 4182

Fővonalon ötemeletes, kitűnően épült, adómentes bérház 670,000 Koronáért. Bövebbet 1-2, 7-8 közzött Rakóczi-ut 24, I. 4. Ügyvönkök kizárva. 2261

Realitäten

Jobb francia szabónéval, ki saját szalonnal rendelkezik, tarsulna elismert angolnőszabó. Ajánlatok «Nőiszabó» jellegre Tepzerhez, Szervita-tér 8. 6345

Realitäten

Realitäten

Realitäten

Realitäten

Realitäten

Realitäten

Realitäten

Realitäten

Realitäten

Realitäten

Realitäten

Realitäten

Realitäten

Realitäten

Realitäten

Realitäten

Realitäten

Realitäten

Realitäten

Realitäten

Realitäten

Realitäten

Realitäten

Realitäten

Realitäten

Realitäten

Realitäten

Realitäten

Realitäten

Realitäten

Realitäten

Realitäten

Realitäten

Realitäten

Fraulein mit langen Zeugnissen wird aufgenommen. Zukács, Szondy-utca 80, Parterre. 88274

Deutsches Fraulein suche ich zu mein sechsjähriges Mädchen. Spás József, Berlin-tér 4, II. em. 88130

Deutsche Lehrerin mit glänzenden Zeugnissen sucht Stunden. Teréz-körut 31, III. 32. 88107

Deutscher Unterricht ertheilt deutsche Hauslehrerin gegen mäßiges Honorar. Seiner, VII., Gara-tér 9, II. 28. 88123

Intelligentes deutsches Fraulein sucht Tagesstelle zu größeren Kindern oder in Geschäft. Simanál, VII., Nefelejts-utca 50, II. 29. 88267

Bonne zu 5jährigem Mädchen für Vormittage mit 50 Kronen Gehalt wird gesucht. Borzupreden Wienergasse 5, IV. 1. 36350

Stanley Frank Thompson, bekannter englischer Lehrer, hat einige Stunden frei. Bathány-utca 59. 2262

Kranzjón, deutsches Fraulein, zu drei Kindern gesucht. Vadász Zsigmond, Váci-utca 28. 2264

Intelligentes Fraulein mit längeren Zeugnissen wird zu 2 Kindern gesucht. Groß Albert, Wesselenyi-utca 24, I. 2. 7590

Deutsches Fraulein wird aufgenommen zu 5-jährigen Kindern. Felső erdöser 25, III. 29. 7594

Intelligentes deutsches Fraulein zu zwei Mädchen gesucht. Rosner, VI., Vörösmarty-utca 58/a, I. 8. 88348

Geschäfte

Geschäfte

Geschäfte

Geschäfte

Geschäfte

Geschäfte

Geschäfte

Geschäfte

Geschäfte

Geschäfte

Geschäfte

Geschäfte

Geschäfte

Geschäfte

Geschäfte

Geschäfte

Geschäfte

Geschäfte

Geschäfte

Geschäfte

Geschäfte

Geschäfte

Geschäfte

Geschäfte

Geschäfte

Geschäfte

Geschäfte

Geschäfte

Geschäfte

Geschäfte

Geschäfte

Geschäfte

Geschäfte

Geschäfte

Geschäfte

Geschäfte

Geschäfte

Geschäfte

Geschäfte

Geschäfte

Geschäfte

Geschäfte

Geschäfte

Damen finden Rath und Hilfe, sowie Aufnahme zur Geburt bei ausgezeichneter, diplomirter, intelligenter Hebamme mit langjähriger Klinikpraxis. Aulich Elis, VII., Baross-tér 12, I. Etöck 12/a, vis-à-vis dem Centralbahnhof. 87459

Szülönök fogad klinikai gyakorlatilag Nagy Istváné. Podmaniczky-u. 27, nyugotinál. 36281

Dame maffirt Damen. Aggteleki-utca 2/a, I. 2. 36308

80 koronáért öltönyét vagy felöltöjét átfordítom, modernül elkészítve. Klein, férfiszabó, Podmaniczky-utca 11, I. emelet. 4964

Weltberühmtes kosmetisches Institut Türr István-utca 9. Prospekt gratis. 6341

Tüchtige Wiener Schneiderin empfiehlt sich für nur erstklassige Salonarbeit. Spezialität: Mäntel, Kostüme, Modernisirungen und Kombinationen aus mehreren Stücken. VI., Róza-utca 46, Parterre 1. 88277

Offene Stellen

Hivatalnok, ki gépirásban és német nyelvben gyakorlott, vasútpéítéshez vidékre azonnali belépésre kerestek. Ogulin ország-határszéli vasutalépitő részvénytársaság. Budapest, Rudolf-tér 5. 88224

Magyar gyakorlati gyors-és gépirónót keresek. László Sándor, nagykereskedő, Eötvös-u. 42. 88271

Bromelusz, tasmunkában jártas, azonnali felvételt, csakis elsőrendű. Kiss, nagyitóműntézel, Mester-utca 18. 36299

Effenhändler. Für unser Magazin suchen wir einen Fachmann, militärisch, der deutschen und kroatischen Sprache mächtig, zu ehestem Eintritt. Anträge und Gehaltsansprüche an Stummer u. Romp, Gara-tér. 10334

Für das Betriebsbureau einer größeren Fabrik in der Provinz wird eine tüchtige Arbeitskraft mit Fertigkeit in Maschinenschrift, Stenographie und Beherrschung der ungarischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift für dauernde Beschäftigung gesucht bei freier Wohnung, Beleuchtung und Beheizung. Offerten unter Chiffre „B. 3. 341“ erbeten an die Expedition dieses Blattes. 10341

Hilfsarbeiterin, ungarisch u. deutsch, mit schöner Handschrift, zu leichter Arbeit sofort aufgenommen. Aron H. VI., Anker-köz 1-3. 88276

Ein Brennerleiter, im Dispositionsverfahren womöglichst bemantelt, wird pro 1. Februar oder 1. März gesucht. Maschinisten werden vorgezogen. Offerte an Max Popper, Király- (Pozsonger Kom.). 10330

Rebenbeschäftigung findet perfekter deutscher Stenograph und Maschinenschreiber. Ausführliche Offerte mit Angabe früherer und jetziger Stelle, Gehaltsansprüche u. freier Zeit unter „Tüchtige Kraft 133“ an die Exp. d. Bl. 88133

Intelligentes feines deutsches Stubenmädchen gesucht Vorstellung Nachmittags von 2-4 Uhr IV., Türr István-utca 5. 88262

Kontoristin wird aufgenommen, die perfekt in deutscher Stenographie und Maschinenschrift ist, als auch flott rechnet. Offerte mit Gehaltsansprüchen u. „Berläglich 252“ an die Exp. d. Bl. 88252

Hausfräulein mit Jahreszeugnissen wird gesucht. Aulich-utca 7, I. em. 2. 88209

Deutsches Stubenmädchen mit guten Zeugnissen wird aufgenommen. Eötvös-utca 2, IV. 11. 7592

Haushälterin, die gut kocht und in allen häuslichen Arbeiten tüchtig ist, wird per 1. Februar zu Witmer mit zwei Töchtern gesucht. Nur mit prima Zeugnissen Bersehene mögen sich persönlich vorstellen bei Ruttkai Lajos, II., Lánchid-utca 4. 7593

Deutsches Stubenmädchen mit guten Zeugnissen wird aufgenommen. Eötvös-utca 2, IV. 11. 7592

Haushälterin, die gut kocht und in allen häuslichen Arbeiten tüchtig ist, wird per 1. Februar zu Witmer mit zwei Töchtern gesucht. Nur mit prima Zeugnissen Bersehene mögen sich persönlich vorstellen bei Ruttkai Lajos, II., Lánchid-utca 4. 7593

Deutsches Stubenmädchen mit guten Zeugnissen wird aufgenommen. Eötvös-utca 2, IV. 11. 7592

Haushälterin, die gut kocht und in allen häuslichen Arbeiten tüchtig ist, wird per 1. Februar zu Witmer mit zwei Töchtern gesucht. Nur mit prima Zeugnissen Bersehene mögen sich persönlich vorstellen bei Ruttkai Lajos, II., Lánchid-utca 4. 7593

Deutsches Stubenmädchen mit guten Zeugnissen wird aufgenommen. Eötvös-utca 2, IV. 11. 7592

Haushälterin, die gut kocht und in allen häuslichen Arbeiten tüchtig ist, wird per 1. Februar zu Witmer mit zwei Töchtern gesucht. Nur mit prima Zeugnissen Bersehene mögen sich persönlich vorstellen bei Ruttkai Lajos, II., Lánchid-utca 4. 7593

Deutsches Stubenmädchen mit guten Zeugnissen wird aufgenommen. Eötvös-utca 2, IV. 11. 7592

Haushälterin, die gut kocht und in allen häuslichen Arbeiten tüchtig ist, wird per 1. Februar zu Witmer mit zwei Töchtern gesucht. Nur mit prima Zeugnissen Bersehene mögen sich persönlich vorstellen bei Ruttkai Lajos, II., Lánchid-utca 4. 7593

Deutsches Stubenmädchen mit guten Zeugnissen wird aufgenommen. Eötvös-utca 2, IV. 11. 7592

Haushälterin, die gut kocht und in allen häuslichen Arbeiten tüchtig ist, wird per 1. Februar zu Witmer mit zwei Töchtern gesucht. Nur mit prima Zeugnissen Bersehene mögen sich persönlich vorstellen bei Ruttkai Lajos, II., Lánchid-utca 4. 7593

Deutsches Stubenmädchen mit guten Zeugnissen wird aufgenommen. Eötvös-utca 2, IV. 11. 7592

Haushälterin, die gut kocht und in allen häuslichen Arbeiten tüchtig ist, wird per 1. Februar zu Witmer mit zwei Töchtern gesucht. Nur mit prima Zeugnissen Bersehene mögen sich persönlich vorstellen bei Ruttkai Lajos, II., Lánchid-utca 4. 7593

Deutsches Stubenmädchen mit guten Zeugnissen wird aufgenommen. Eötvös-utca 2, IV. 11. 7592

Haushälterin, die gut kocht und in allen häuslichen Arbeiten tüchtig ist, wird per 1. Februar zu Witmer mit zwei Töchtern gesucht. Nur mit prima Zeugnissen Bersehene mögen sich persönlich vorstellen bei Ruttkai Lajos, II., Lánchid-utca 4. 7593

Deutsches Stubenmädchen mit guten Zeugnissen wird aufgenommen. Eötvös-utca 2, IV. 11. 7592

Haushälterin, die gut kocht und in allen häuslichen Arbeiten tüchtig ist, wird per 1. Februar zu Witmer mit zwei Töchtern gesucht. Nur mit prima Zeugnissen Bersehene mögen sich persönlich vorstellen bei Ruttkai Lajos, II., Lánchid-utca 4. 7593

Deutsches Stubenmädchen mit guten Zeugnissen wird aufgenommen. Eötvös-utca 2, IV. 11. 7592

Haushälterin, die gut kocht und in allen häuslichen Arbeiten tüchtig ist, wird per 1. Februar zu Witmer mit zwei Töchtern gesucht. Nur mit prima Zeugnissen Bersehene mögen sich persönlich vorstellen bei Ruttkai Lajos, II., Lánchid-utca 4. 7593

Deutsches Stubenmädchen mit guten Zeugnissen wird aufgenommen. Eötvös-utca 2, IV. 11. 7592

Haushälterin, die gut kocht und in allen häuslichen Arbeiten tüchtig ist, wird per 1